Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1139

ANFANG

Meisterschule für musikalische Komposition

(Professor Pfitzner)

1139

Meisterschule für musikalische Komposition (Professor Pfitzner)

Band I 1924/

Direktion
der
Staatlichen Akademie der Tonkunst
Ruf-Nr. 23654
Postscheckkonto München 12175
Konto bei der Bayerischen Staatsbank München Nr. 50282

München 2 NO. den 12. Dez. 1931.
Odeonsplatz 3

An die Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariserplatz 4.

Wir bestätigen hiemit die Übersendung der Personalakten des Professors Dr. Hans Pfitzner, die während seiner Amtszeit als Direktor des Musikkonservatoriums in Straßburg angefallen sind.

I. A.
Müller

Berlin den 14. Dezember 1931.

ab auf Akten

, den 9. Dezember 194[illegible]

Anliegend übersenden wir ergebenst die Personalakten des Professors Dr. Hans P f i t z n e r, die während seiner Amtszeit als Direktor des Musikkonservatoriums in Strassburg entstanden waren, und uns später vom preuß. Ministerium für Wiss. K. u. V. zugegangen sind.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

An

die Direktion der Staatlichen

Akademie der Tonkunst

M ü n c h e n

930.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung — Eingegangen am 25.11.31 J.Nr. 1201.......

vom 21. November........1931...-U IV Nr. 22930...

- -

Betrifft: Personalakten von Professor Hans Pfitzner, ehem. Direktors des Musikkonservatoriums in Strassburg

Inhalt: Urschriftlich ~~xxxxx xxxxxx~~ g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

zur gefl. Entnahme der beiliegenden Akten.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg,

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste — Berlin W 8, den 8. Dez. 1931

J.Nr. 1201.........

Urschriftlich ~~nebst~~........ ~~Anlagen~~)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

~~nach Kenntnisnahme~~ ~~ergebenst zurückgereicht.~~
~~mit folgendem Bericht~~

nach Entnahme der Akten des Professors Dr. Hans Pfitzner ergebenst zurückgereicht. Da Professor Pfitzner sich seit dem 1. September 1929 nicht mehr im preussischen Staatsdienst befindet, haben wir diese Akten an die Direktion der Staatlichen

Akademie der Tonkunst in München weitergesandt.

Der Präsident

Jm Auftrage

930.

J. Nr. 440 , den 10. April 1930

Auf das Schreiben vom 4. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die pensionsfähige Dienstzeit des Professors Dr. P f i t z n e r im preussischen Staatsdienst 8 Jahre 335 Tage (1. Oktober 1920 bis 31. August 1929) beträgt. Wenn Professor Dr. Pfitzner im preussischen Staatsdienst geblieben wäre, wären ihm bei seiner Versetzung in den Ruhestand noch 11 Jahre 92 Tage ausserstaatliche Dienstzeit auf seine pensionsfähige Dienstzeit angerechnet worden. Eine beglaubigte Abschrift des Erlasses des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 2. Januar 1922 - U IV 1013 - übersenden wir zur gefälligen Kenntnisnahme.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Direktion der Staatlichen
Akademie der Tonkunst

M ü n c h e n 2 NO

Odeonsplatz 3

Direktion
der
Staatlichen Akademie der Tonkunst
Ruf-Nr. 23654
Postscheckkonto München 12175
Konto bei der Bayerischen Staatsbank München Nr. 50282

München 2 NO, den 4. April 1930.
Odeonsplatz 3

An die Preußische Akademie der Künste,

B e r l i n W 8

Pariserplatz 4.

Unter Bezugnahme auf die Bescheinigung der Preußischen Akademie der Künste vom 21. Dezember 1929, J.Nr.1211, ersuchen wir ergebenst noch um gefl. Bekanntgabe der ruhegehaltsfähigen Dienstzeit, die bei der Preußischen Akademie der Künste für den Professor Dr. Hans Pfitzner festgesetzt worden war.

I. A.

J. Nr. 1211 , den 21. Dezember 1929

Sehr geehrter Herr Professor,

anliegend übersende ich Jhnen die gewünschte Bescheinigung über Jhre Dienstzeit im preussischen Staatsdienst.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn Professor Dr. Hans Pfitzner

M ü n c h e n

Wasserburgerstr. 21

J. Nr. 1211 , den 21. Dezember 1929

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, dass Herr Professor Dr. Hans P f i t z n e r in München als Vorsteher einer mit der Preussischen Akademie der Künste verbundenen Meisterschule für musikalische Komposition vom 1. Oktober 1920 bis 31. August 1929 im preussischen Staatsdienst angestellt war.

Der Präsident
Jm Auftrage

PROF. Dr. HANS PFITZNER

MÜNCHEN,
WASSERBURGERSTRASSE 21

13. Dezember 1929

An die Direktion der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8 Pariser Platz 4

Ew. Hochwohlheboren !

Der ergebenst Unterzeichnete bittet hierdurch um gütige Bescheinigung seiner Tätigkeit als Vorsteher einer Meisterklasse für musikalische Komposition an der Akademie der Künste in den Jahren vom 1. Oktober 1920 bis 1. Oktober 1929. Die Bescheinigung wird benötigt zum Zweck der Festsetzung meines Ruhegehaltes.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung
und bestem Dank

Hans Pfitzner

, den 17. September 1929

Sehr geehrter Herr Professor,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass Jhr Meisterschüler Gerhard F r o m m e l, der mit Ende des Sommersemesters aus der Jhnen unterstellten Meisterschule für musikalische Komposition ausgeschieden ist, um die Ausstellung eines Zeugnisses gebeten hat. Das im Kopf bereits ausgefüllte Formular für Abgangszeugnisse übersende ich Jhnen mit der Bitte, Jhr Votum über Frommel in den freien Raum einzusetzen und es uns zur amtlichen Bestätigung zurückzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Dr. Hans Pfitzner

Unterschondorf

Oberbayern

München 30. VIII. 29
Lerchenfeldstrasse 6 I

16. SEP. 1929

An die Akademie der Künste
Berlin.

Ende des Sommersemesters 1929 werde ich meine Studien in der Meister Klasse für Komposition beendigt haben und erkläre somit – im Einverständnis mit Herrn Professor Pfitzner – meinen Austritt aus der Akademie der Künste.

Gleichzeitig bitte ich um Ausstellung des Abgangszeugnisses.

Hochachtungsvoll

Gerhard Frommel

München [illegible] 29
[illegible]straße 6 I

An die Akademie der Künste
Berlin.

Ende des Sommersemesters 1929 werde ich meine Studien in der Meister Klasse [illegible] beendigt haben und erkläre somit – im Einverständnis mit Herrn Professor Pfitzner – meinen Austritt aus der Akademie der Künste.

Gleichzeitig bitte ich um Ausstellung des Abgangszeugnisses.

Gerhard Frommel

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 494

Berlin W.8, den 13. Juni 1929
Pariser Platz 4

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
U IV Nr. 21154

Berlin W.8, den 14. Mai 1929
Unter den Linden 4

Dem Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition, Professor Dr. Hans P f i t z n e r habe ich auf seinen Wunsch die Entlassung aus dem preussischen Staatsdienste zum 1. September d. Js. erteilt.

PP.

Jn Vertretung
gez. L a m m e r s.

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste in Berlin.

Abschrift des Erlasses erhält die Kasse mit der Anweisung, die Zahlung des Gehalts an den Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition Professor Dr. Hans Pfitzner mit dem 31. August d. Js. einzustellen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Akademie der K ü n s t e

B e r l i n W.8

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. [illegible] Berlin W 8, den [illegible] Juni 1929

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung U IV Nr. [illegible]

Berlin W 8, den [illegible] Mai 1929 Unter den Linden 4

[illegible]

Im Auftrage

gez. [illegible]

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste in Berlin

Abschrift [illegible]

Der Präsident

Im Auftrage

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 494

Berlin W 8, den 21. Mai 1929
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege !

Die Preußische Akademie der Künste ist beauftragt, Jhnen das Schreiben zu übermitteln, in dem der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ~~Jhre~~ Jhre die erbetene Entlassung aus dem Preußischen Staatsdienst zum 1. September d. Js. ~~anerkennt~~ erteilt. Es ist uns Bedürfnis, Jhnen zum Ausdruck zu bringen, daß wir Jhr Ausscheiden aus dem Arbeitsbereich der Preußischen Akademie der Künste auf das Lebhafteste bedauern. Seit Uebernahme Jhres Amtes als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an unserer Akademie hat sich in einem Zeitraum von 9 Jahren eine stattliche Zahl hochbegabter junger Musiker Jhrer Führung und Erziehung mit größtem Erfolge anvertraut, wovon unsere Akademie-Konzerte Jhrer Meisterklasse mit Kammermusik und Orchesterkompositionen Jhrer Meisterschüler sehr beredtes Zeugnis abgelegt haben.

Jndem wir Jhnen für Jhr neues, ehrenvolles Amt an der Staatlichen Akademie für Tonkunst in München freudigste und erfolgreichste Wirksamkeit wünschen, zeichnen wir in bleibender, kollegialer Gesinngung

mit vorzüglicher Hochachtung

i. M. gez. M. Liebermann

Präsident

Herrn
Professor Dr. Hans Pfitzner
Unterschondorf
a. Ammersee

Der Minister pp

Berlin W 8 den 14. Mai 1929
Unter den Linden 4

U IV
J. Nr. 21154

Auf den Antrag vom 30. April 1929 erteile ich Jhnen hiermit die Entlassung aus dem preußischen Staatsdienst zum 1. September d. Js. Für die dem preußischen Staat in Jhrem Lehramt geleisteten Dienste spreche ich Jhnen den Dank der Preußischen Staatsregierung aus.

gez. B e c k e r

An

den Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
an der Akademie der Künste in Berlin,
Herrn Professor Dr. Hans P f i t z n e r
in
B e r l i n

Hochverehrter Herr Kollege,

die ~~Sektion für Musik der Preußischen~~ Preußische Akademie der Künste ist beauftragt, Ihnen das Schreiben zu übermitteln, in dem der Herr Preuß. Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Ihre erbetene Entlassung aus dem preußischen Staatsdienst zum 1. September d. Js. annimmt. [illegible] Ihnen zum Ausdruck zu bringen, daß wir Ihr Ausscheiden aus dem Arbeitskreise der Pr. Akademie der Künste auf das lebhafteste bedauern. Seit Übernahme Ihres Amtes als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an unserer Akademie hat sich in einem Zeitraum von 9 Jahren eine stattliche Zahl hochbegabter junger Musiker Ihrer Führung und [illegible] ~~[illegible]~~ mit reichem Erfolge anvertraut, von denen [illegible] Schüler Meisterschüler mit Kammermusik- u. Orchesterkompositionen Ihrer Meisterschüler sehr beachtliche Zeugnisse abgelegt haben.

Indem wir Ihnen für Ihr neues, ehrenvolles Amt an der Staatl. Akademie für Tonkunst in München friedliche und erfolgreiche Wirksamkeit wünschen, zeichnen wir in bleibender, kollegialer Gesinnung

Mit vorzüglicher Hochachtung ~~[illegible]~~
~~die Sektion für Musik~~
~~[illegible]~~
Der Präsident.

Abg.

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 21154

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 14.Mai 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Dem Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition, Professor Dr. Hans P f i t z n e r habe ich auf seinen Wunsch die Entlassung aus dem preußischen Staatsdienste zum 1.September d.Js. erteilt. Das beiliegende an ihn gerichtete Schreiben füge ich zur Kenntnisnahme und Aushändigung bei. Das Weitere wollen Sie gefälligst veranlassen.

In Vertretung

Lammers

An

den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste in

B e r l i n.

M 12

16

ab mit 1 Anl.
15.VI.

, den 18. Juni 1929

Auf den Antrag vom 9. d. Mts. übersenden wir Jhnen anliegend die erbetene Bescheinigung über Jhre Zugehörigkeit zur Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professor Dr. Pfitzner. Die von Jhnen unter Nr. 2 Jhres Schreibens gewünschte Bescheinigung ist nicht nötig, da die Meisterschule für musikalische Komposition ein Bestandteil der Akademie, die preussische Staatsanstalt ist, ist.

Der Präsident
Jm Auftrage

Fräulein
Margrit H ü g e l
S t r a s s b u r g
Roseneck 19

, den 18. Juni 1929

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, dass Fräulein Margrit H ü g e l in Strassburg i/Elsass vom 1. April 1922 bis 31. März 1926 als Meisterschülerin der Meisterschule für musikalische Komposition des Professors Dr. Hans Pfitzner angehört hat.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

78

Strassburg den 9. Juni 1929

11. JUN. 1929

An die Akademie der Künste
Berlin

Da ich mich um das Stipendium der Felix Mendelssohnschen-Stiftung bewerben möchte bitte ich ergebenst um folgende Schriftstücke:

1. eine Bescheinigung der Reife und der Immatrikulation an der Akademie der Künste während 3 Jahren
2. die Bescheinigung, dass die Akademie vom Staate unterstützt wird.

Stats ausstell

Hochachtungsvollst
Margrit Flügel
Strassburg
Roseneck 19.

Visby. 8.V.29.

24.MAI 1929

An die
Preussische Akademie der Künste.

Berlin.

Hierdurch spreche ich Ihnen meinen herzlichen Dank für die mir erlassenen 162 M. aus.

Ich habe mich im vorigen Jahr aus der Meisterklasse abgemeldet. Ich tat es auf Ansaten Prof. Dr Pfitzner, da ich weder im Sommer noch Winter Gelegenheit

Gph Nr 14

hatte nach Schondorf zu fahren. Auch in diesem Sommer kann ich nicht nach Deutschland kommen, da meine Tätigkeit mich hier zurückhält.
Ich bitte daher, mich bis auf Weiteres als <u>abgemeldet</u> zu betrachten.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Friedrich Mahler.

Heidelberg. 17. 4. 29
Wilhelmstrasse 13

20 APR. 1929

An das Sekretariat der
Akademie der Künste
Berlin

82.–

Mit heutiger Post geht das Schulgeld für das Wintersemester (1928–29) nach Berlin ab. Ich möchte Sie nun bitten, mir mitzuteilen, ob für die Schüler der Meisterklassen nach einer bestimmten Anzahl von Semestern Exmatrikulation vorgesehen ist.

Im Voraus besten Dank

Hochachtungsvoll

Gerhard Frommel

den 10. Juni 1929

nangit N a g e l

ars 1926 als

Komposition des

22

24

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 411

Berlin W.8, den 19. April 1929
Pariser Platz 4

Jch habe dem der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Dr. Hans P f i t z n e r angehörenden Meisterschüler M e h l e r eine Unterstützung von

162 RM,

in Worten: "Einhundertzweiundsechzig Reichsmark", bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1928 bei Kap. 167 Tit. 72,52 [e] in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Akademie
der Künste
B e r l i n W.8

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 411   Berlin W.8, den 19. April 1929
Pariser Platz 4

Ich habe dem der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Dr. Hans P f i t z n e r angehörenden Meisterschüler M e h l e r eine Unterstützung von

162 RM,

in Worten: "Einhundertzweiundsechzig Reichsmark", bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1928 bei Kap. 197 Tit. 72,6a in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

B e r l i n W.8

23

24

J. Nr. 411   , den 19. April 1929

Sehr verehrter Herr Professor!

Auf das Schreiben vom 7. d. Mts. teile ich Jhnen ergebenst mit, dass ich Jhrem Meisterschüler M e h l e r zur Bezahlung des rückständigen Honorars eine Unterstützung von 162 RM bewilligt habe. Jhre Meisterschüler Witzke und Frommel sind inzwischen ihren Zahlungsverpflichtung nachgekommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Dr. Hans P f i t z n e r

U n t e r s c h o n d o r f

Oberbayern

PROF. Dr. HANS PFITZNER

UNTERSCHONDORF
AM AMMERSEE, OBERBAYERN.

7. April 1929.

Herrn

Professor A m e r s d o r f f e r ,

B e r l i n .

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich habe die mir übersandten Aufstellungen, das fällige Studiengeld betreffend, meinen Schülern weitergesandt. Wie Sie sich denken können ist mir die Säumigkeit sehr unangenehm.

So viel ich weiss, sind allerdings alle drei in keinen guten Geldverhältnissen. Was sie natürlich nicht hindern dürfte, etwas von sich hören zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener

Hans Pfitzner

, den 30. März 1929

Sehr geehrter Herr Professor!

Anliegend übersende ich Jhnen ergebenst eine Aufstellung über die von Jhren Meisterschülern noch schuldigen Honorare. Eine Mahnung haben die Betreffenden von hier aus erhalten. Jch bitte Sie, sehr geehrter Herr Professor, auf die mit der Zahlung des Honorars rückständigen Meisterschüler dahin einzuwirken, dass sie ihren Verpflichtungen umgehend nachkommen. Falls Sie jedoch der Ansicht sind, dass die genannten Meisterschüler infolge misslicher wirtschaftlicher Lage das Honorar nicht bezahlen können, bitte ich Sie um eine gefällige Mitteilung, ob Sie die Gewährung von Unterstützungen an die Meisterschüler befürworten können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Dr. Hans Pfitzner

Unterschondorf

Oberbayern

H o n o r a r r ü c k s t ä n d e

1. Mehler	Sommersemester 1928	81 RM
	Wintersemester 1928/29	81 "
		162 RM
2. Frommel	Sommersemester 1928	1 RM
	Wintersemester 1928/29	81 "
		82 RM
3. Witzke	Sommersemester 1928	81 RM
	Wintersemester 1928/29	81 "
		162 RM

27

den 23. 2. 1929

Auf das Ersuchen vom 20. d. Mts. geben wir Jhnen anbei das Adressenverzeichnis der früheren und jetzigen Meisterschüler des Herrn Professors Pfitzner nach Eintragung der Eintrittsdaten in die Meisterklasse zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Paul W i n t e r

M ü n c h e n

Lerchenfeldstr. 6 I

M 12

27

München
Lerchenfeldstr. 6/I 20.2.29.

22.FEB.1929

An die Preußische Akademie der Künste
(Sekretariat)

Berlin

Ich wäre sehr verbunden, wenn Sie mir zu dem beiliegenden Verzeichnis der Meisterschüler Hans Pfitzner, für dessen entgegenkommende Übersendung ich nochmals danke, die Eintrittsdaten in die Meisterklasse der Akademie beifügen könnten. Die Angaben sind für eine Festgabe aus Anlaß des 60. Geburtstages des Meisters benötigt.

Mit dem Ausdruck des Dankes und der vorzüglichsten Hochachtung

sehr ergebenst
Paul Winter

Ab mit 1 Anl.

11. 1. 1929

Auf das Schreiben vom 7. d. Mts. übersenden wir Jhnen anliegend das gewünschte Adressenverzeichnis.

Der Präsident

Jm Auftrage

in Vertretung gez. [illegible]

Herrn

Paul W i n t e r

M ü n c h e n

Lerchenfeldstr. 6/I

11. 1. 192[illegible]

Auf das Schreiben vom 7. d. Mts. übersenden wir Ihnen anliegend das gewünschte Adressenverzeichnis.

Der Präsident

Im Auftrage

[illegible]

Herrn

Paul Winter

München

Perchenfeldstr. 6/I

---

1. Ludwig [illegible], [illegible] Bremen
2. Gustav Kommel, ~~[illegible] Wilhelmstr. 93~~ Königstr. 6 III
3. Otto Straub, Stuttgart, Engelstr. 38 b
4. Hannemarie [illegible], Stettin, [illegible]str. 13
5. Hermann [illegible], Leipzig, [illegible]str. 102
6. Robert [illegible], ~~[illegible] (Berlin)~~ [illegible], Hermann [illegible]str. 43
7. Margaret Jügel, Straßburg, [illegible] 14
8. [illegible], Salzburg, [illegible]-Ringgasse 5
9. Carl Maria [illegible], Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstr. 51
10. Maria Dombrowsky, Göttingen, Bühlstr. 40
11. Carl Gerhardt, [illegible], [illegible]

Lothar [illegible] - Berlin-Neukölln, [illegible]platz 1

31

Paul Winter

München, 7.1.1929.
Lerchenfeldstr.6/I.

8 JAN 1929

An

die Preußische Akademie der Künste
(Sekretariat)

Berlin W 8
Pariser Platz 4.

Ich wäre sehr zu Dank verbunden für die Aufstellung und Zusendung eines Verzeichnisses sämtlicher bisherigen Meisterschüler der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Prof. Dr. Hans Pfitzner, wo möglich mit Angabe der letztbekannten Adresse.

Die Angaben werden benötigt für eine gemeinsame Ehrengabe aus Anlass des 60. Geburtstages des Herrn Prof. Dr. Pfitzner.

Für das Entgegenkommen verbindlichst dankend zeichne ich mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Paul Winter

Paul Winter München, 7.1.1929.
Lerchenfeldstr. 6/I.

8 JAN 1929

An

die Preußische Akademie der Künste
(Sekretariat)

Berlin W 8

Pariser Platz 4.

Ich wäre sehr zu Dank verbunden für die Aufstellung und Zusendung eines Verzeichnisses sämtlicher bisherigen Meisterschüler der M e i s t e r s c h u l e für musikalische Komposition des Herrn Prof. Dr. Hans P f i t z n e r , wo möglich mit Angabe der letztbekannten Adresse.

Die Angaben werden benötigt für eine gemeinsame Ehrengabe aus Anlass des 60. Geburtstages des Herrn Prof. Dr. Pfitzner.

Für das Entgegenkommen verbindlichst dankend zeichne ich mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Paul Winter

32

I.P.

München, 4.1.29
Lerchenfeldstr. 6/I.

6 JAN 1929

[illegible] 31. [illegible] ist während meiner Abwesenheit von meiner Wohnung mit Einschreibebrief aus Berlin W vorgezeigt und irrtümlich nach Burg Lauenstein (Ofr.) nachgesandt worden, von wo es an den mir unbekannten Absender zurückging. Falls es sich um ein Schreiben der Akademie handeln sollte, bitte ich um nochmalige Zusendung an meine Adresse: München Lerchenfeldstr. 6/I.

Hochachtungsvollst. Paul Winter ehem. Schüler in der Meisterklasse des H. Prof. Pfitzner.

Postkarte

An die
Preuß. Akademie
der Künste (Meisterschule)
in Berlin W 8
Pariserplatz 4.

Absender: Paul Winter
Wohnort: München, Leopoldstr.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk: 6 III.

J. Nr. 860 den 13. 11. 1928

Sehr geehrter Herr Professor!

Jch teile Jhnen sehr ergebenst mit, dass Jhr Meisterschüler Paul W i n t e r, der mit Ende September d. Js. aus der Jhnen unterstellten Meisterschule für musikalische Komposition ausgeschieden ist, um die Ausstellung eines Zeugnisses gebeten hat. Das im Kopf bereits ausgefüllte Formular für Abgangszeugnisse übersende ich Jhnen mit der Bitte, Jhr Votum über Winter in den freien Raum einzusetzen und es uns zur amtlichen Bestätigung zurücksenden zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr ergebener

Herrn

Professor Dr. Hans Pfitzner

Unterschondorf

Oberbayern

München, den 25. Oktober 1928.

Herrn Professor Amersdorffer

Berlin W.8

Pariserplatz 4
Akademie d. Künste.

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich bitte für die Fertigstellung der Schülerarbeiten und die Ausstellung der Zeugnisse um Aufschub. Ich bin vollständig allein, mein Schreibfräulein in Schondorf ist erkrankt, und ich werde in nächster Zeit gar nicht zu Hause sein. Bei der ersten Gelegenheit werde ich das Gewünschte nachholen. Hoffentlich macht die Verzögerung nicht viel aus.

Mit hochachtungsvollen Grüssen

Jhr sehr ergebener

NB. Antwort bitte nur nach Schondorf.

37

35

z. Z. Nördlingen 19.10.28.

An

die preußische Akademie der Künste

Berlin.

Unter Abänderung meiner Mitteilung vom 30.9.28. beehre ich mich anzuzeigen, daß ich nach nochmaliger Rücksprache mit Herrn Professor Dr. Pfitzner von einer Bitte um Verlängerung meiner Matrikel absehe und aus der Meisterklasse austrete. Falls die Ausstellung einer Bescheinigung hierüber üblich ist, möchte ich darum gebeten haben.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Paul Köster

München, Lerchenfeldstr. 6/I.

37

36

München, 27.9.28.
Lerchenfeldstr. 6/I.

28. SEP. 1928

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin.

Auf das Schreiben vom 26.9.28 beehre ich mich mitzuteilen, daß ich weiter die Meisterschule für musikalische Komposition bei Herrn Professor Dr. Hans Pfitzner zu besuchen gedenke. Antrag auf Matrikelverlängerung wird durch Herrn Prof. Dr. Pfitzner vorgelegt werden.

Hochachtungsvollst
Paul [illegible]
[illegible]

den 17. 10. 1928

Sehr geehrter Herr Professor!

Jch teile Jhnen sehr ergebenst mit, dass Jhre früheren Meisterschüler Fräulein Margarete H ü g e l aus Strassburg und Robert R e h a n um die Ausstellung von Zeugnissen über igre Zugehörigkeit zu der Jhnen unterstellten Meisterschule für musikalische Komposition gebeten haben. Die im Kopf bereits ausgefüllten Formulare für Abgangszeugnisse übersende ich Jhnen mit der Bitte ergebenst, Jhr Votum über die beiden Studierenden in den freien Raum einzusetzen und sie uns zur amtlichen Bestätigung wieder zusenden zu wollen. Auch würde ich Jhnen sehr verbunden sein, wenn es Jhnen möglich wäre, die Jhnen im Sommer d. Js. übersandten Frequenzübersichten für das Sommersemester 1927 und das Wintersemester 1927/28 zurückzuschicken.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Dr. Pfitzner

Unterschondorf

Oberbayern

J. Nr. 825

den 17. 10. 1928

Auf das Schreiben vom 6. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir Sie, um Jhnen die Zahlung des Honorars für das Sommersemester 1928 zu ersparen, in unseren Büchern als Meisterschüler nicht führen werden. Jn dem für Sie auszustellenden Zeugnis kann dann allerdings diese Zeit als Studienzeit nicht angegeben werden. Sobald wir das Herrn Professor Dr. Pfitzner übersandte Zeugnis zurückerhalten haben werden, senden wir es Jhnen zu.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Robert R e h a n

Unterschondorf a/Ammersee

Seeberg 100

An das Sekretariat der Akademie Künste, Berlin.

Ich bat s. Zt. um Stundung des Sommerhonorars. Um mir die Teilnahme an dem Mendelssohn-Stipendium zu ermöglichen, wurde mein Gesuch um Verlängerung der Immatrikel unter der Bedingung genehmigt, daß ich mich verpflichten müßte, das fällige Honorar bis 1 Oktober d. J. zu bezahlen, was ich auch versprach. Es ist mir außerordentlich schwer geworden, zu bekennen, daß es mir auch heute doch noch nicht möglich würde, die Schuld pünktlich zu tilgen, weil meine wirtschaftliche Lage nachgerade eine verzweifelte ist, und es bleibt mir nicht anders übrig, als um eine noch längere Befristung meiner Schuld zu bitten, die ich – sobald es mir möglich ist – tilgen will.
Ich bitte dringend um gütige Nachricht!

Zu meiner Entschuldigung möchte ich noch anführen, daß ich sehr stark damit gerechnet habe, für meine eingereichte, durchweg selbständig komponierte u. schon öfters aufgeführte u. von ersten Autoritäten anerkannte Sinfonie „in memoriam" den Preis zu erhalten, worauf ich als erstes meine Studiengebühren bezahlt hätte; leider bekam ich den Preis nicht; es ist das dritte Mal, daß ich den Preis nicht erhielt. – Falls noch andere Stiftungen für Komponisten in Betracht für mich kommen könnten, bitte ich ergebenst um Mitteilung e.t.c.

Gleichzeitig möchte ich meinen Austritt aus der Schülerschaft der staatl. Akademie ansagen, nachdem ich der Meisterklasse des Herrn Professor Dr. Hans Pfitzner mit wenig Unterbrechung seit 1922 angehört habe. Bei meinem Meister werde ich heute vormittag ebenfalls noch meinen Austritt aus der Klasse anmelden u. um ein Reifezeugnis bitten. Meine Arbeit des vergangenen Sommers ist: „Ouvertüre zu einer heiteren Oper" für großes Orchester, op. 8. –

Darf ich zum Schluß noch wegen der Regelung meiner Schuld um baldige Nachricht bitten? Würde mir evtl. eine ratenweise Begleichung gestattet sein?

Hochachtungsvoll

Robert Rehan.

Unter-Schondorf, Ammersee. d. 6.IX.28. Seeberg 100.

40

Strasburg am 11. Sept.
Roseneck 19 1928

Akademie d. Künste Berlin
№ 0752 13. SEP. 1928

An die Akademie der Künste

Berlin

Ich erlaube mir, meinen Austritt aus der Meisterklasse des Herrn Prof. Dr. Pfitzner zu erklären und ergebenst um das Abgangszeugnis zu bitten.
Ich möchte nicht vergessen, der Akademie meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

ergebenst
Margrit Hügel

44

den 26. 9. 1928

Wir bestätigen Jhnen den Eingang des auf das Postscheckkonto der Kasse der Akademie eingezahlten Honorars für das Sommersemester 1928. Die Ausweiskarte erhalten Sie anliegend zurück. Da Jhre Matrikel am 30. d. Mts. abläuft, müssten Sie, falls Sie noch weiter die Absicht haben, die Meisterschule für musikalische Komposition zu besuchen, durch Jhren Meister Herrn Professor Dr. P f i t z n e r einen Antrag auf Matrikelverlängerung einreichen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Paul W i n t e r

M ü n c h e n

Lerchenfeldstr. 6/I l.

42

München, 27.9.28.
Lerchenfeldstr. 6/I

An die Akademie
der Künste Berlin.

23. SEP. 1928

Ich habe gestern die Wintersemestergebühr auf das Postscheckkonto No 14555 Berl. NW 7. eingezahlt u. bitte um Abstempelung auf beiliegendem Ausweis.

Ich wäre dankbar wenn mir der Ausweis bis zum 28.9. zugesandt werden könnte, da ich ab 29.9. für längere Zeit verreise. (Ich erbitte den alten Ausweis zurück, auch wenn er demnächst abläuft).

Meine neue Adresse ist: München, Lerchenfeldstr. 6/I l.

Hochachtungsvoll

Paul Höffer

An das Sekretariat d. Akademie d. Künste. Berlin W. 8. 43

23. AUG. 1928

Dürfte ich höflichst bitten, mir die am 17. d. M. eingesandten Anträge auf Preisermäßigung für Schülerferienfahrkarten nach Abstempelung od. Bestätigung möglichst umgehend zurückzusenden, damit ich diese Scheine spätestens Freitag nach. in Händen habe [damit ich am Sonnabend ½6 Uhr fort reisen kann]? Falls die Scheine noch nicht abgeschickt sein sollten, wäre ich für die sofortige Übersendung sehr dankbar!

Hochachtungsvoll

Robert Rehan.

[illegible] - Schöneberg. d. 22. VIII. 28.

c/ [illegible] Str. 104.

Absender: Rehan.

Wohnort: Unter-Schondorf a/Ammersee. Obby. Seeberg 104.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte

UNTERSCHONDORF 22.8.28 17-1

Deutsches Reich

An das

Sekretariat d. Akademie der Künste

in Berlin W. 8

Pariser Platz 4
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

44 5

Antwort 2 Entw. (21/8.)

den 21. 8. 1928

Auf das Ersuchen vom 17. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß die Akademie der Künste zu ihrem Bedauern nicht berechtigt ist, Jhren Antrag auf Fahrpreisermäßigung zu unterzeichnen. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat es abgelehnt, den Meisterschülern die Fahrpreisermäßigung für Schülerferienkarten einzuräumen, so daß die Unterzeichnung Jhres Antrages sehr wahrscheinlich für die Akademie unerwünschte Weiterungen mit sich bringen wird.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Herrn

Robert R e h a n

U n t e r s c h o n d o r f a.Ammersee

(Oberbayern) Seeberg 104

An das Sekretariat der Akademie.

Meinen besten Dank für die freundliche Erledigung wegen der Bewerbung um das Stipendium. Ich ersuche bezüglich [illegible], in dem Briefe zu avisieren, daß ich spätestens bis 1. Oktober dieses Jahres das rückständige Honorar bezahlen werde.

Da ich Ende nächster Woche meiner diesjähriges Sommerstudium zu Ende gehen lassen muß, möchte ich bitten, die angehefteten Ferienscheine betr. Fahrpreisermäßigung (Kohl. Bericht der Müller) für Studierende zu beglaubigen, ebenso den angehefteten Zettel für eine Rückfahrt nach Schondorf, da Herr Prof. Stöger mir gestattet hat, ihm dann eine inzwischen fertig gewordene Komposition noch wegen des Abschlusses vorzuführen. Das Datum für die Rückfahrt ließ ich noch offen, weil ich nicht genau weiß, wann ich zurückreisen werde. Ich wäre sehr dankbar, wenn sich diese Beglaubigungen bis spätestens 24. d. M. morgens in meinen Händen befinden könnten, da ich am 25. reisen möchte. Meinen ganz verbindlichsten Dank im Voraus!

Hochachtungsvoll

Robert Rehan.

Unter-Schondorf a/Ammersee.

d. 17. VIII. 28

46 50

Ab 14.8. mit 1 Anl. Gr.

den 14. August 1928

Wie uns der Meisterschüler des Herrn Professors Dr. Hans P f i t z n e r ,Herr Robert R e h a n, mitgeteilt hat, hat er sich zur Teilnahme an dem Wettbewerb um den Mendelssohn-Preis beworben. Seinem Wunsche entsprechend übersenden wir Jhnen die von ihm erbetene Bescheinigung über seine Zugehörigkeit zu der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Dr. Hans Pfitzner.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

das Kuratorium des Mendelssohn-Preises
bei der akademischen Hochschule für Musik,
zu Händen des Herrn Hochschulobersekretärs
P a s c h e n

Berlin-Charlottenburg

Fasanenstr. 1

47

ab 14. 8.
Gr.

den 14. August 1928

Auf das Schreiben vom 10. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass wir die von Jhnen erbetene Bescheinigung an das Kuratorium des Mendelssohn-Preises, einem von Jhnen früher geäusserten Wunsche entsprechend, direkt übersandt haben.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Robert R e h a n
Unterschondorf a. Ammersee
(Oberbayern)

ab 17.8.

den 14. August 1928

Es wird hiermit bescheinigt, dass Herr Robert R e h a n als Meisterschüler der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Dr. Hans P f i t z n e r zur Zeit angehört.

Der Präsident

Jm Auftrage

(L.S.)

B e s c h e i n i g u n g

49

An das Sekretariat der Akademie der Künste

12. AUG. 1928

ich danke bestens für Ihr Schreiben und bitte um Verzeihung, wenn ich nicht umgehend die Sache erledigte. es war jedoch erst heute möglich, nachdem Herr Professor Pfitzner von seiner Bayreuther Reise heute zurückgekehrt ist.

Für Ihre Bemühungen sage ich Ihnen von Herzen Dank.

Hochachtungsvoll

Robert Rehan.

Unter-Schondorf d. 10. VIII. 28.

50

PROF. Dr. HANS PFITZNER

UNTERSCHONDORF
AM AMMERSEE, OBERBAYERN.

10. August 1928

Ich bescheinige hiermit, dass Herr Robert Rehan noch nicht aus meiner Meisterklasse ausgetreten ist.

Prof. Dr Hans Pfitzner

den 30. Juli 1928

Auf das Schreiben vom 26. d. Mts. erwidern wir Jhnen, dass wir Sie nur dann als Meisterschüler des Herrn Professors Dr. Pfitzner ansehen können, wenn Sie uns

1) eine Bescheinigung des Herrn Professors Pfitzner, dass er Sie weiter als Meisterschüler angenommen hat, beibringen,

2) uns die bindende Zusicherung abgeben, dass Sie das Honorar für das Sommersemester 1928 sowie den Betrag von 15 RM für die für Sie neu auszufertigende Matrikel bis zum 1. Oktober d. Js. bezahlen werden.

Sobald Sie uns diese Unterlagen beigebracht haben werden, werden wir die von Jhnen gewünschte Bescheinigung an die Hochschule für Musik zu Händen des Kuratoriums der Mendelssohn-Stiftung einsenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Robert R e h a n
Unterschondorf a/Ammersee
Oberbayern

den 30. Juli 1928

Auf das Schreiben vom 25. d. Mts. erwidern wir Ihnen, dass wir Sie nur dann als Meisterschüler des Herrn Professors Dr. Pfitzner ansehen können, wenn Sie uns

1) eine Bescheinigung des Herrn Professors Pfitzner, dass er Sie weiter als Meisterschüler angenommen hat, beibringen,

2) uns die bindende Zusicherung abgeben, dass Sie das Honorar für das Sommersemester 1928 sowie den Betrag von 15 M für die für Sie neu auszufertigende Matrikel bis zum 1. Oktober d. Js. bezahlen werden.

Sobald Sie uns diese Unterlagen beigebracht haben werden, werden wir die von Ihnen gewünschte Bescheinigung an die Hochschule für Musik zu Händen des Kuratoriums der Mendelssohn-Stiftung einsenden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Robert R e h a n
Unterschondorf a/Ammersee
Oberbayern

52

An das Sekretariat der Akademie d. Künste.

JUL 1928

Ihr Schreiben habe ich mit Dank erhalten. Nach Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Pfitzner wollte ich Dich schicken, meine Schülerschaft für das diesjährige Sommersemester zu bestätigen; wenn mir es auch noch nicht möglich war das Schulhonorar zu zahlen, so wird es auf jeden Fall bezahlt werden, sobald ich dazu in der Lage bin. Tatsächlich habe ich von Anfang des Sommersemesters an bei Herrn Prof. Dr. Pfitzner gearbeitet u. bleibe bis incl. Ende des Semesters noch in der Meisterklasse. Es ist selbstverständlich, daß ich in jedem Falle das Honorar für das mitgemachte Semester bezahlen werde.

Ich bitte daher sehr, meine Bewerbung um das Mendelssohn-Stipendium nicht an meinen augenblicklichen Schwierigkeiten zu lassen u. mir die erforderliche u. tatsächliche Bestätigung gütigst ausstellen zu wollen.

Hochachtungsvoll Robert Rehan.

Unter-Schondorf a/Ammersee d. 26. VII. 28.

53

J. Nr. 637

den 11. Juli 1928

Auf das Schreiben vom 3. d. Mts. erwidern wir, daß Sie nach Ablauf Jhrer Matrikel am 31. März 1926 unsererseits nicht mehr als Meisterschüler angesehen werden konnten. Wir haben Jhnen daher in unserem Schreiben vom 29. März d. Js. – J. Nr. 360 – mitgeteilt, daß wir Sie vom 1. April d. Js. wieder in unseren Büchern als Meisterschüler führen wollten, wenn Sie das Honorar für das Sommerhalbjahr im Laufe des Monats April an unsere Kasse einsenden würden. Da dies nicht geschehen ist, können wir Sie für das Sommerhalbjahr 1928 nicht als Meisterschüler betrachten. Wir sind daher nicht in der Lage, Jhnen eine andere Bescheinigung als die vom 26. v. Mts. Nr. 597 ausstellen zu können.

2 Anlagen

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Robert R e h a n
Unterschondorf a. Ammersee
(Oberbayern)
Seeberg 104

54

Akademie d. Künste Berlin
№ 0637 · 5. JUL. 1928

An das Sekretariat der Akademie der Künste, Berlin.

Wpl. am

Meinen besten Dank für die erhaltene Bestätigung betreff meine Zugehörigkeit zur Akademie. Leider ist ein Irrtum unterlaufen, sodaß ich bitten muss, ihn zu berichtigen, da mir sonst die Bestätigung nichts nützt. Ich muss nämlich noch Student einer Anstalt sein; die Bestätigung drückt aber aus, daß ich bis vor einem halben Jahr Schüler war – jetzt also nicht mehr bin. Tatsächlich arbeite ich z. Zt. noch bei Prof. Dr. Pfitzner u. aus dem beigefügten Brief der Akademie vom 29. III. d. J. ist doch ersichtlich, daß ich noch Schüler der Akademie bin. Prof. Dr. Pfitzner bestätigte mir mündlich, daß ich für diesen Sommer ordnungsmäßig sein Schüler bin.

Ich habe dem Kuratorium mitgeteilt, daß die amtl. Bestätigung meiner Schülerschaft etwas verspätet kommen würde. Bewerbungsgesuch u. die Arbeit sind rechtzeitig fortgekommen. Dürfte ich wegen der vorgerückten Zeit höflichst bitten, die Bestätigung direkt an die Verwaltung d. Kuratoriums d. Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Stiftung zu senden? (Charlottenburg 2, Fasanenstr. 1)

Ich bitte um Verzeihung, wenn ich nochmals mit der Sache kommen müßte u. bedanke mich herzlichst im voraus!

Hochachtungsvoll

Robert Rehan.

Schondorf a/Ammersee. 3. VII. 28.

Abschrift

Prof.Dr.Hans Pfitzner

Unterschondorf
am Ammersee, Oberbayern

31.Mai 1928

Sehr verehrter Herr Professor ,

Die mir zugeschickte Beushcsliste der Meisterschüler und Brief will ich seit Monaten beantworten, jedoch ist mir das bis jetzt nicht möglich gewesen, da ich die Liste nicht ausfüllen wollte ohne meine Schüler zu fragen. Und von den im vorigen Sommer anwesenden Meisterschülern ist nur Herr Winter ein paar Stunden hier gewesen und ist jetzt in persönlichen Angelegen - heiten wieder verreist. Herr Mehler hat nichts von sich hören lassen. Herr Frommel auch nicht, bis ich ihn durch Herrn Ambrosius mahnen ließ und dieser Tage erst einen Brief von ihm erhielt, in welchem er mir mitteilt, daß er sich in Leipzig zu einem Examen für Lehrberechtigung gemeldet hat. Er will erst Anfang Juli nach Schondorf kommen. Jn der mir übersandten Besuchsliste fehlen noch Herr Rehan und Fräulein Hügel. Herrn Rehan werde ich veranlassen, aus der Klasse auszutreten, da ich ihn als ausgereift betrachte. Fräulein Hügel hat nichts von sich hören lassen. Neu eingetreten ist Herr Lothar Witzke, dessen Anmeldung ja wohl in Ordnung ist. Jch bitte Sie also, sich noch etwas zu gedulden, bis ich Jhnen die ausgefüllten Listen zuschicken kann.

J. Nr. 597

den 26. Juni 1928

ab am 26. VI. 28

Auf den Antrag vom 20. d. Mts. übersenden wir Jhnen in der Anlage die erbetene Bescheinigung. Jhr Bewerbungsgesuch um das von der Akademischen Hochschule für Musik ausgeschriebene Mendelssohn-Stipendium für Komponisten wollen Sie durch Jhren Meisterschulvorsteher Herrn professor Pfitzner der Hochschule einreichen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Robert R e h a n

Unterschondorf a/Ammersee

Seeberg 104

J.Nr. 597 den 26. Juni 1928

gle am 26.VI.28

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hierdurch bescheinigt, dass Herr Robert Rehan, geb. am 13. März 1901 in Kiel, als Meisterschüler der akademischen Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Dr. Hans Pfitzner vom 1. April 1922 bis 31. März 1926 angehört hat.

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident

Jm Auftrage

58

An das verehrl. Sekretariat d. Akademie d. Künste
Berlin.

Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie die Güte haben wollten, die Bescheinigungen, um die ich kürzlich in meinem Briefe (Reise zum Wettbewerb i. R.) ersuchte, mir nach Möglichkeit baldigst zu senden, da der Schlusstermin zur Einreichung für den Wettbewerb am 1. Juli zu Ende geht u. die Bescheinigungen verlangt werden. Bitte mir das nochmalige Schreiben in der Sache wegen der kurzen Zeit zu entschuldigen.

In vorzüglicher Hochachtung

gez. Robert Rehan.

Zehlendorf - Wannsee. d. 16. VI. 28.

Absender: Rehan.
Schondorf
Wohnort: a. Ammersee
Obbg. Seeberg
104.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte

8 Deutsches Reich

UNT... 26.6.28 ... 18

An das
Sekretariat der
Akademie d. Künste.
in Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

An die Akademie der Künste, Berlin W 8. Pariser Platz 4.

Akademie d. Künste ... 60 ...

Herr ~~Professor~~ Pfitzner übergab mir kürzlich das von der Akademie*) übersandte Ausschreiben des Mendelssohn-Stipendiums für Komponisten. Ich möchte mich daran beteiligen.

Bedingung bei der Bewerbung ist:

a.) eine Bescheinigung der Reife zum Wettbewerb mit der zu bezeugenden Tatsache, daß der Bewerber mindestens ein halbes Jahr der Anstalt (Akademie) angehört hat,

b.) eine Auskunft des Vorstandes der Anstalt, daß diese vom Staate unterstützt wird.

Dürfte ich bitten, mir diese Bescheinigungen zu geben? Meinen verbindlichsten Dank im voraus!

Hochachtungsvollst

Robert Rehan

Unter-Schondorf; Ammersee.
Seeberg 104.

*) von der Hochschule für Musik in Charlottenburg

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8 den 8. Juni 1928
Pariser Platz 4

Oertel

Auf das Schreiben vom 2. d. Mts. geben wir Jhnen zur Zahlung des Schulgeldes für das Sommersemester 1928 eine Frist bis zum 1. Oktober d. Js. Wir erwarten aber bestimmt, dass Sie dann Jhren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Der Präsident

Jm Auftrage

[illegible]

Herrn

Robert R e h a n

Unterschondorf a/Ammersee

Oberbayern, Seeberg 104

[illegible]

An das Sekretariat der Akademie der Künste, Berlin.

4. JUN. 1928

Ich bitte um Nachsicht, wenn ich das fällige Honorar für das Sommersemester 1928 noch nicht einbezahlt habe. Es war mir leider noch nicht möglich; ich werde es aber, sobald ich in der Lage bin, sofort in Ordnung bringen. Dürfte ich nun für einige Zeit um Stundung bitten?

Hochachtungsvollst

Robert Rehan.

Unter-Schondorf, a. Ammersee. d. 2. V. 28. Seeberg 104.
Oberbayern.

64
62

N: 404

den 11. Mai 1928

Auf das Schreiben vom 2. d. Mts. erwidern wir Jhnen, dass Jhre Ansicht, dass Sie keinen Honorarrückstand gehabt hätten, irrtümlich ist. Sie haben wohl das Honorar für das Sommersemester 1927 gezahlt, aber nicht für das Wintersemester 1927/28. Wenn Sie in einem Semester nicht Gelegenheit gehabt haben, Unterricht bei Herrn Professor Dr. Pfitzner zu nehmen, so hätten Sie bei uns und bei Herrn Professor Pfitzner einen Antrag auf Beurlaubung für diese Zeit stellen müssen. Da Sie dies nicht getan haben, konnten Sie auch für das Wintersemester mit der Zahlung des Honorars belastet werden. Da Sie nicht die Absicht haben, im laufenden Sommersemester nach Unterschondorf zu fahren, so stellen wir Jhnen anheim, sich für diese Zeit beurlauben zu lassen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Friedrich M e h l e r
V i s b y

Auf das Schreiben vom 2. 5. Mts. erwidern wir Ihnen, dass Ihre Annahme, dass Sie keinen Honorarrückstand gehabt hätten, irrtümlich ist. Sie haben wohl das Honorar für das Sommersemester 1927 gezahlt, doch nicht für das Wintersemester 1927/28. Wenn Sie in diesem Semester nicht Gelegenheit gehabt haben, Unterricht bei Herrn Professor Dr. Pfitzner zu nehmen, so hätten Sie bei uns und bei Herrn Professor Pfitzner einen Antrag auf Beurlaubung für diese Zeit stellen müssen. Da Sie dies nicht getan haben, konnten Sie auch für das Wintersemester mit der Zahlung des Honorars belastet werden. Da Sie nicht die Absicht haben, im laufenden Sommersemester noch Unterricht zu nehmen, so stellen wir Ihnen anheim, sich für diese Zeit beurlauben zu lassen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Friedrich M e h l e r
V i c h y

64
63

Vichy. 2.V.28.

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0454 * 4 MAI 1928
Anl.

An die Preussische Akademie der Künste!
Berlin.

Da ich Ihr werte Schreiben (J. No 365) leider verspätet erhielt, kann ich erst heute meinen herzlichsten Dank für die Unterstützung von 85 M. sagen.

Leider verstehe ich nicht, dass ich im Honorarrückstande sein soll. Ich habe mein Honorar immer erledigt, als ich zu Professor Dr. Pfitzner nach Unterschondorf gefahren bin. Das letztemal bezahlte ich laut Quittung am 12. August 1927 für das Sommersemester 27. Ich kam erst spät nach Deutschland, da ich hier verpflichtet war. Das Wintersemester 27-28 habe ich nicht belegt, habe auch keine Stunden genommen. Da Professor Dr. Pfitzner im Winter wenig in Schondorf ist, bat ich und bekam die Erlaubnis, das Wintersemester 26-27 belegen zu dürfen. (Meine Studienkameraden kamen erst im Sommer wieder!) Ich gedachte Kompositionen einsenden zu können. Da ich aber während des Winters beruflich sehr angestrengt war, wurde (obgleich ich das Wintersemester bezahlt hatte) garnichts daraus. Ich nahm deshalb in diesem Winter Abstand davon, das Wintersemester zu belegen.

Wenn ich nun doch die 85 M. für das kommende Sommersemester als Unterstützung bekommen könnte, wäre ich Ihnen sehr dankbar, da ich schon sehr überlegt habe ob ich fahren kann. Die Reise von hier bis nach Schondorf kostet ja nicht nur allein viel Geld, sondern auch der Aufenthalt dort kommt dazu. Dann habe ich auch Familie.

Ihrer geschätzten Antwort dankend entgegensehend zeichne ich

Hochachtungsvoll

Friedrich Mehler.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 365

Berlin W.8., den 20. April 1928
Pariser Platz 4.

Jch habe den der Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors P f i t z n e r angehörenden Meisterschülern nachstehende Unterstützungen bewilligt:

1) Gerhard F r o m m e l, Heidelberg, Wilhelmstr. 13	85 RM
2) Friedrich M e h l e r, Visby (Schweden)	85 RM
zusammen:	170 RM

in Worten: "Einhundertsiebzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1927 bei Kap. 113 n Tit. 72,52 c in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
hier.

J. Nr. 365

den 20. April 1928

Jch habe Jhnen zur Begleichung des Honorarrückstandes eine einmalige Unterstützung von

85 RM

bewilligt. Diese Zuwendung erhalten Sie aber nur ausnahmsweise und in der bestimmten Erwartung, dass Sie im laufenden Sommersemester Jhren Zahlungsverpflichtungen pünktlichst nachkommen.

Der Betrag wird Jhnen unter Abzug des von Jhnen noch zu zahlenden Honorars durch die Kasse der Akademie, der Sie die beiliegende Quittung nach unterschriftlicher Vollziehung einsenden wollen, im Postscheckwege gezahlt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Gerhard F r o m m e l

H e i d e l b e r g

Wilhelmstr. 13.

Herrn

Friedrich M e h l e r 85 RM

V i s b y

J. Nr. 365   den 20. April 1928

Sehr geehrter Herr Professor!

Jch beehre mich, Jhnen ergebenst mitzuteilen, dass ich Jhren Meisterschülern F r o m m e l und M e h l e r zur Bezahlung des rückständigen Honorars Unterstützungen von je 85 RM bewilligt habe. Die Bewilligung dieser Unterstützungen ist aber ausnahmsweise und in der Erwartung erfolgt, dass Jhre Meisterschüler im laufenden Sommersemester ihren Zahlungsverpflichtungen pünktlichst nachkommen.

Jch bitte Sie, sehr verehrter Herr Professor, auch Jhrerseits in diesem Sinne auf Jhre Meisterschüler einzuwirken.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr ergebener

Herrn

Professor Dr. h.c. Hans Pfitzner

Unterschondorf

Oberbayern.

67

J. Nr. 360 den 29.3.1928

Auf das Schreiben vom 29. d. Mts. erwidern wir, daß wir Sie für das Sommersemester 1928 wieder als Meisterschüler in unseren Büchern führen werden. Wir ersuchen Sie, das für dieses Semester fällige Honorar von 81 RM im Laufe des Monats April an die Kasse der Akademie der Künste Postscheckkonto Berlin Nr. 14555 einzusenden. Die uns übersandten Anträge auf Fahrpreisermäßigung für Schülerferienkarten erhalten Sie anliegend nach unterschriftlicher Vollziehung zurück.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Robert R e h a n
Unterschondorf a.Ammersee
(Oberbayern)Seeberg 104

An das Sekretariat der Akademie der Künste, Berlin. Pariser Platz 4.

K. Akademie d. Künste
10

Herr Professor Dr. Pfitzner sagte mir, daß die Liste der Akademie meinen Namen nicht enthält; nach Rücksprache mit dem Herrn Professor werde ich diesen Sommer noch bei ihm weiterarbeiten (Oper) und deswegen ersuche ich noch für diesen Sommer um Verlängerung der Immatrikulation.

Dann möchte ich noch um Bestätigung der anliegenden Schülerferienfahrkartenanträge bitten, weil ich während der Osterferien meine Mutter, die jetzt in Köln lebt, besuchen möchte. Leider dauerte es auf dem Lande hier sehr lange, bis ich die vorgedruckten Formulare erhalten konnte u. es tut mir sehr leid, daß die Sache so dringlich dadurch wurde. Darf ich nun also bitten, die Sache – wenn irgend möglich – postwendend zu behandeln?

Das Datum der Rückfahrt habe ich noch offen gelassen, weil ich nicht weiß, ob ich am 12. u. 17. April zurückreise. Wenn ich die Anträge zurück erhalten habe, möchte ich möglichst am 1. IV. fahren.

Mit bestem Dank im Voraus!

Hochachtungsvoll

Robert Rehan.

Unter-Schondorf Ammersee.
Oberbayern. Siedlg. 104.

69

An das Sekretariat der Akademie der Künste Berlin.

23. DEZ. 1927

Dürfte ich bitten, mir die anliegenden Eisenbahnfahrpreisermäßigungsanträge für meine Ferienfahrt zu beglaubigen u. abzustempeln? Ich bin nicht mehr in Aachen, sondern in Schondorf a./Ammersee u. arbeite bei Herrn Prof. Dr. Hans Pfitzner, u. habe außerdem keine Verdienstmöglichkeit, sodaß der Genehmigung wohl nichts im Wege steht. Ich fahre nach Karlsruhe zu meiner Mutter am 26. od. 27. Dez.; dürfte ich deswegen um sofortige Erledigung bitten, da es sonst zu spät ist? Das genaue Datum der Rückreise habe ich noch offen gelassen, weil ich nicht weiß, ob ich am 4. od. 10 Jan. reise. – Das Notenmaterial der „in memoriam" habe ich dankend erhalten.

Für Ihre Bemühungen im Voraus besten Dank!

Hochachtungsvoll Robert Rehan.

Schondorf/a. Ammersee. Oberbayern. d. 21. Dez. 27.

70

20.

1.) Eine Matrikel gültig v. 1.10.1927 – 30.9.1930 ist auszufertigen.

Berlin, den 20. Oktober 1927.

2.) In der Kartothek u. im Verzeichnis einzutragen.

3.) Z.d.A.

Lothar Witzke ist in die Meisterschule für musikalische Komposition aufgenommen worden.

Berlin, den 4/10 27

D. Präs.

I. A.

B

Hans Pfitzner

71

J.Nº 871 7. Juli 1927.

Auf das Schreiben vom 21. d. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass Herr Professor Dr. Hans P f i t z n e r nicht beabsichtigt, Sie in seine Meisterschule für musikalische Komposition als Studierenden aufzunehmen.

Die eingesandte Matrikelgebühr von 15 RM wird Ihnen von der Kasse der Akademie zurückgezahlt werden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Referendar Norbert S o h n

Unterschondorf a. Ammersee
Gasthaus Steininger

I.Nr 871. 7. Juli 1927.

Auf das Schreiben vom 21. d. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass Herr Professor Dr. Hans P f i t z n e r nicht beabsichtigt, Sie in seine Meisterschule für musikalische Komposition als Studierenden aufzunehmen.

Die eingesandte Matrikelgebühr von 15 RM wird Ihnen von der Kasse der Akademie zurückgezahlt werden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Referendar Norbert S o h n
Unterschondorf a. Ammersee
Gasthaus Seininger

Unterschondorf a/Ammersee
am 21. Juni 1927
Gasthaus Seininger.

I.Nr. 871 * 22.JUN.1927

An die preuß. Akademie der Künste, Abt. Musik in Berlin.

Zu Beantwortung Ihres Schreibens vom 18. Mai d. J. (J. № 623) teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich die preußische Staatsangehörigkeit besitze. Einen Lebenslauf lege ich hier bei. Die Matrikelgebühr von 15 RM lasse ich gleichzeitig per Zahlkarte an Sie abgehen. Wegen der Honorarzahlung muß ich Sie aber leider bitten, sich noch etwas weiter zu gedulden, da ich momentan

nur die Matrikelgebühr aufbringen kann. Ich hoffe, Ihnen Ende des nächsten Monats etwas schicken zu können.

Ferner bitte ich Sie noch, mir mitteilen zu wollen, ob und wie und wo ich durch die Akademie ein Klavier zu ermäßigtem Preis in München mieten kann; und andererseits ob und wie ich durch Ihre Vermittlung verbilligtes Notenpapier erhalten kann.

Hochachtungsvoll

Norbert Sohn

Referendar

Lebenslauf von Norbert Sohn.

Ich bin Balte und wurde am 27. April 1904 in Reval im heutigen Estland als Sohn des Arztes Dr. med. Wilhelm Sohn und seiner Frau Hermine, geb. Anderson geboren. Bereits mit 7 Jahren erhielt ich den ersten Klavierunterricht von meiner Mutter, selbst einer tüchtigen Pianistin. 1911 starb mein Vater, kurz nach unserer Uebersiedelung nach Riga. Hier kam ich 1915 zu Frl. Annie Sokolowski (Klavier) und 1917 zu

Musikdirektor Staeger (Theorie).
Durch die Bolschewickenzeit aus der Heimat vertrieben kamen meine Mutter und ich 1919 nach Berlin. Hier kam ich durch Empfehlung von Prof. Rudolf Krasselt auf Grund einer Jugendsymphonie zu Prof. Friedr. E. Koch (†) von der Hochschule für Musik in Berlin, bei dem ich insgesamt ca. 6 Jahre – mit einigen Unterbrechungen – studiert habe. 1920 erhielt ich durch Vermittlung von Generalmusikdirektor Eduard Mörike für ein Jahr die Möglichkeit, am damaligen „Deutschen Opernhaus" in Charlottenburg im Orchester während der Vor-

stellungen

— II —

stellungen zu hospitieren. 1921 stellte sich bei mir ein Lungenleiden heraus als Folge der Entbehrungen in der Bolschewickenzeit. Nach einer einjährigen gründlichen Kur ist es völlig ausgeheilt, verlangt aber immer noch eine vorsichtige Lebensweise. 1923 legte ich an der Hohenzollernschule Gymn.-Abt. in Berlin-Schöneberg die Reifeprüfung ab und bezog dann die Universitäten Berlin, Tübingen (1925) und München (seit 1925). Hier bestand ich am 17. März d. J. das Referendarexamen und wurde im April d. J. von Prof. Pfitzner in seine Meisterklasse für Kom-

position aufgenommen.

Geschrieben in Untendiessendorf a/A am 21. Juni 1927.

---

ab 15/5

J.Nr. 623

, den 18.Mai 1927

Auf das Schreiben vom 22.v.Mts. erwidern wir, dass wir von Ihrer Aufnahme in die Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professor Dr. Pfitzner Kenntnis genommen haben. Zwecks Ausstellung der Matrikel wollen Sie uns Ihren Lebenslauf einsenden und Ihre Staatsangehörigkeit angeben. Die Matrikelgebühr beträgt 15.- RM, das Honorar 81.- RM für ein Semester. Mit der Zahlung des Honorars in monatlichen Raten sind wir einverstanden; die Matrikelgebühr muss dagegen in einer Summe gezahlt werden, da Ihnen die Matrikel erst nach Eingang der Gebühr ausgehändigt werden kann.

Zahlkarten liegen bei.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Referendar Norbert S o h n

M ü n c h e n

Ohmstr. 8,I

78
76

München, am 22.III.27
Ohmstr. 8 I

An das Büro der Akademie der Künste in **Berlin**
Pariserplatz.

Auf Grund der gestern von Herrn Prof. Pfitzner an Sie abgesandten Erklärung, daß er bereit ist, mich in seine Meisterklasse für Komposition aufzunehmen, bitte ich Sie nun mich zu immatrikulieren und mir die nötigen Papiere zuzusenden.

Da ich annehme, daß Sie für die Personalien einen besonderen Fragebogen ausgefüllt haben wollen, warte ich mit deren

Angabe bis ich weiß, was Sie wissen wollen.

Was nun das Honorar betrifft — wenn ich recht orientiert bin 100 RM im Jahr — so bitte ich mir zu gestatten dasselbe in monatlichen Raten von je 10 RM bezahlen zu dürfen, angefangen am 1. Juni ds. Da ich die Höhe der Immatrikulationsgebühr nicht kenne, so kann ich auch noch nicht sagen, ob ich sie auf einmal werde bezahlen können; sollte es möglich sein, so bitte ich auch für diese Zahlung mir zu gestatten, daß ich sie erst im Juni leiste.

Für eine recht baldige Antwort wäre ich Ihnen besonders verbunden.

Hochachtungsvoll

Norbert Sohn, Referendar.

77

23. APR. 1927

Herrn Norbert Sohn

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Schondorf ~~Berlin~~, den 21ten April 1927

Hans Pfitzner

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

M 44/12

78

den 9. April 1927

Nach Ausweis der Kassenbücher sind Sie noch mit der Zahlung des Schulgeldes für das Wintersemester 1926/27 im Rückstande. Sie werden ersucht, den Betrag von 54 RM umgehend an die Kasse der Akademie einzuzahlen.

Zahlkarte liegt bei.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Gerhard Fommel

Leipzig

Königstr. 6 III

79

B. 9/10.26

Sehr verehrter Herr Professor !

Auf Jhr geschätztes Schreiben vom 8. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, daß die Veranstaltun[g] eines Orchesterabends und eines mit Kammermusik und Liedern Ende November d. Js. mit den etatsmäßig vorhandenen Mitteln nicht möglich sein wird. Der Fonds für die Meisterschulkonzerte beträgt im ganzen 1800 RM, so daß auf Jhre Meisterschule 600 RM entfallen, die natürlich nicht ausreichen würden. - Wir haben bei dem Herrn Minister eine Erhöhung des Konzertfonds beantragt, doch kann die,se erst, falls sie vom Finanzministerium und vom Landtag genehmigt wird, erst im nächsten Staatshaushaltsjahr d. h. vom 1. April 1927 ab in Kraft treten.

Die Verwirklichung dieser Absicht für Ende November würde nur möglich sein, wenn das Mini-

sterium

sterium besondere Mittel aus Zentralfonds für Jhre Meisterschule zu bewilligen geneigt sein würde. Vielleicht richten Sie deshalb eine diesbezügliche Anfrage an Herrn Professor Kestenberg.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr stets ergebener

v. M. Jng. Amersdorffer

80

Unterschondorf a/Ammersee, den 6. Oktober 1926.

Sehr verehrter Herr Professor !

Wäre es möglich, gegen <u>Ende November</u> den geplanten Meisterschüler-Kompositionsabend zu machen ? Ich hätte eventl. Material für ein Orchesterkonzert und eines und Kammermusik ~~mit~~ zu Liedern.

Wenn Sie glauben, dass eine Möglichkeit hierzu besteht, so bitte ich Sie, mir so bald wie möglich Nachricht zu kommen zu lassen, damit ich meine Meisterschüler veranlassen kann, ihre Kompositionen zu nennen und das Material bereitzuhalten.

Mit hochachtungsvollen Grüssen

Ihr sehr ergebener

Dr Hans Pfitzner

82

Preußische Akademie der Künste

J. Nr. 787

Berlin W 8, den 4. Oktober 1926
Pariser Platz 4

Der Meisterschüler Carl G e r h a r d t ist mit Ende September 1926 aus der Meisterklasse des Herrn Professors Pfitzner ausgetreten. Mit diesem Zeitpunkte ist die Schulgelderhebung für Gerhardt einzustellen (Abteilung II Tit. 3 der Einnahme.)

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Akademie der Künste
h i e r

An die Akademie der Künste.

Berlin W 8.

K. Akademie d. ~~Künste~~ Berlin
№ 0787 * 22. SEP. 1926
.... Anl.

1.10.25/28
[illegible]

Abt II, 22.3

Würzburg, den 20. Sept. 1926.
Bismarckstr. 9

Infolge meines Wegzugs von Schondorf bin ich genötigt aus der Meisterklasse des Herrn Prof. Dr. Pfitzner auszutreten, was ich hiermit erkläre.

Carl Gerhardt.

In der Liste gelöscht. 23.9.26 [illegible]

Meisterschule Pfitzner M K

83

Unterschondorf, den 3. Mai 1926.

Herrn Professor A m e r s d o r f f e r,

Akademie der Künste,

B e r l i n W 8.

Pariserplatz 4

[illegible]
aa
f. A.
[illegible] 12.V.26

Hochverehrter Herr Professor !

Anbei die ausgefüllte Liste der Schüler zurück (Sommerhalbjahr.)

In diesem Frühjahr ist ein Konzert mit Werken meiner Meisterschüler nicht möglich, weil die beiden einzigen Fortgeschrittenen, Fräulein Hügel und Herr Rehan nicht abkömmlich sind zu dieser Zeit.

Welches Unglück mich in den letzten Wochen an Vorbereitungen und Arbeiten zu diesem Zwecke verhindert hat, wissen Sie ja. Vielleicht wird im nächsten Herbst etwas möglich sein, auch von den neuen Schülern, Hauptmann Winter, Gerhard, Frommel und Mehler, die sich gewiss schon bei der Akademie angemeldet haben.

Mit hochachtungsvollen Grüssen und nochmaligem Dank für den Ausdruck der Teilnahme!

Ihr sehr ergebener

Hans Pfitzner

84

erb. am 10.4.26 R.

d. 10.4.1926

Hochverehrter Herr Professor,

dürfte ich Sie um eine freundliche Mitteilung bitten, ob Sie auch in diesem Frühjahr die Absicht haben, ein Konzert mit Werken Jhrer Meisterschüler in unserer Akademie zu veranstalten.

Für möglichst baldigen freundlichen Bescheid wäre ich Jhnen sehr zu Dank verpflichtet.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr

stets ergebener

[signature]

An die Verwaltung der Akademie der Künste,
Berlin W.

Schondorf, den 4. Mai 1926.

P.P.

Ich habe mich im vorigen Herbst an der Akademie schriftlich als Meisterschüler von Prof. Pfitzner angemeldet. Die Übersendung der Matrikel wurde mir gegen Einsendung des Unterrichtsgeldes in Aussicht gestellt. Ich glaube denselben eingezahlt zu haben, ohne jedoch die Quittung zu finden. Die Matrikel (ich erbat sie für 3 Semester) habe ich bestimmt nicht erhalten und ich bitte um Mitteilung, ob meine Zahlung ([illegible] Ende Oktober) eingegangen ist und die Matrikel ausgestellt wurde.

Im abgelaufenen Winterhalbjahr habe ich bei Herrn Prof. Pfitzner keinen Unterricht genommen. Eine Nachzahlung für dieses Halbjahr ist daher wohl nicht nötig. Dagegen habe ich jetzt regelmäßige Stunden und möchte daher um Mitteilung ersuchen, welcher Betrag dafür einzuzahlen ist. Die Matrikel erbitte ich von jetzt an (Sommersemester) auf 3 Semester.

Carl Gerhardt.
Landheim Schondorf (Oberbayern).

1926 17 Okt

Gen.

Nürnberg, 26. 5. 26
Adam Kleinstr. 22/I

An
die Kasse der Akademie der Künste
Berlin.

Beiliegend übersende ich meine Ausweiskarte mit der Bitte die Bezahlung der Gebühren für das Sommersemester zu bescheinigen.

Die Gebühren – 54 M – habe ich heute auf das Postscheckkonto No. 14555 Berlin N.W.7. überwiesen.

Ich wäre dankbar, wenn ich die Ausweiskarte bis 15.6. zurückerhalten könnte, da ich von diesem Zeitpunkt an für längere Zeit verreise.

Hochachtend
[illegible]
[illegible]

1) Die Gebühren sind dem Postscheckkonto gutgeschrieben zum Sommersemester
2) Die bescheinigte Ausweiskarte ist „eingeschrieben" zurückgesandt.
3) z. d. A. Bln., 29/5. 26

87

Aktenvermerk

1) Für Herrn Friedrich Mehler ist als Meisterschüler bei Prof. Pfitzner eine Matrikel gültig vom 1.4.26 – 31.3.1929 auszufertigen.
2) In der Kartothek und im Verzeichnis nachzutragen.
3) Z.d.A.

B., den 31.5.26

Dir.
I.A.
[illegible]

zu 1 u. 2 erl. 31.5.26 [illegible]

2. Matrikel

IMMATRIKULATIONS-SCHEIN

ES WIRD HIERDURCH BESCHEINIGT, DASS ~~HERR~~ Fräulein

Margarethe Hügel

GEBOREN AM ZU Straßburg i/E

IN DIE MIT DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN VERBUNDENE MEISTER-SCHULE FÜR MUSIKALISCHE KOMPOSITION DES HERRN PROFESSORS

Dr. Hans Pfitzner

AUFGENOMMEN WORDEN IST.

BERLIN, DEN 2. April 1925

AKADEMIE DER KÜNSTE

AKADEMIE DER KÜNSTE · BERLIN

DER PRÄSIDENT

DER VORSITZENDE DES SENATS, SEKTION FÜR MUSIK

DIE IMMATRIKULATION GILT AUF ~~DREI~~ Ein JAHR VOM 1. April 1925 AB.

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN
W. 8, Pariser Platz 4

Zurückgelegte Matrikeln
der Meisterschule
Pfitzner.

Hebbe
Zirpler
Rohan
Maria Dombrowski
Marg. Hügel

IMMATRIKULATIONS-SCHEIN

ES WIRD HIERDURCH BESCHEINIGT, DASS ~~HERR~~ Fräulein

Maria Dombrowský

GEBOREN AM 11. April 1896 ZU Lipine O/S

IN DIE MIT DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN VERBUNDENE MEISTERSCHULE FÜR MUSIKALISCHE KOMPOSITION DES HERRN PROFESSORS

Dr. Hans Pfitzner

AUFGENOMMEN WORDEN IST.

BERLIN, DEN 29. Januar 1925

AKADEMIE DER KÜNSTE

AKADEMIE DER KÜNSTE * BERLIN *

DER PRÄSIDENT

M. Liebermann

DER VORSITZENDE DES SENATS, SEKTION FÜR MUSIK

Fried. E. Koch

DIE IMMATRIKULATION GILT AUF DREI JAHRE VOM 1. April 1924 AB.

---

2. Matrikel

IMMATRIKULATIONS-SCHEIN

ES WIRD HIERDURCH BESCHEINIGT, DASS HERR

Robert Řehan

GEBOREN AM 13. März 1901 ZU Kiel

IN DIE MIT DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN VERBUNDENE MEISTERSCHULE FÜR MUSIKALISCHE KOMPOSITION DES HERRN PROFESSORS

Dr. Hans Pfitzner

AUFGENOMMEN WORDEN IST.

BERLIN, DEN 2. April 1925

AKADEMIE DER KÜNSTE

AKADEMIE DER KÜNSTE * BERLIN *

DER PRÄSIDENT

M. Liebermann

DER VORSITZENDE DES SENATS, SEKTION FÜR MUSIK

Fried. E. Koch

DIE IMMATRIKULATION GILT AUF ~~DREI~~ Ein JAHR~~E~~ VOM 1. April 1925 AB.

IMMATRIKULATIONS-SCHEIN

Es wird hierdurch bescheinigt, dass Herr

Karl Maria Zwißler

geboren am 12. August 1900 zu Ludwigshafen a/Rhein

in die mit der Akademie der Künste zu Berlin verbundene Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors

Dr. Hans Pfitzner

aufgenommen worden ist.

Berlin, den 17. Oktober 1924

AKADEMIE DER KÜNSTE

Der Präsident	Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik
M Liebermann	Fried. E. Koch

Die Immatrikulation gilt auf drei Jahre vom 1. Oktober 1923 ab.

IMMATRIKULATIONS-SCHEIN

Es wird hierdurch bescheinigt, dass Herr

Eduard von Hebra

geboren am 27. April 1891 zu Steinfeld b/Graz

in die mit der Akademie der Künste zu Berlin verbundene Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors

Dr. Hans Pfitzner

aufgenommen worden ist.

Berlin, den 7. Mai 1923

AKADEMIE DER KÜNSTE

Der Präsident	Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik
M Liebermann	Fried. E. Koch

Die Immatrikulation gilt auf drei Jahre vom 1. April 1923 ab.

89

Unterschondorf, den 28.4.1926.

An die

Akademie der Künste zu Berlin,
z.H. des Herrn Präsidenten Professor Max Liebermann,

Berlin W 8.

Hochverehrter Herr Präsident !

Für die freundlichen Worte des Beileides, die Sie mir im Namen der Akademie der Künste ausgesprochen haben, beehre ich mich, meinen innigsten Dank zu sagen.

Es ist der schwerste Schlag meines Lebens, der mich mit dem Tode meiner geliebten Frau getroffen hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Hans Pfitzner

An die

Akademie [illegible]

z.H. den Herrn Präsi[illegible]

Hochverehrter [illegible]

Für [illegible]
gen, die Sie mir [illegible]
ausgesprochen haben [illegible]
sten Dank zu sagen.

Es ist der [illegible]
der mich mit dem Tode [illegible]
fen hat.

Mit vorzüglicher [illegible]

[illegible]

90

97

Schondorf am Ammersee
Ende April 1926

Für die uns tief bewegende Teilnahme an unserem unersetzlichen Verlust spreche ich Ihnen zugleich im Namen meiner Kinder den innigsten Dank aus

HANS PFITZNER

Knorr & Hirth, G. m. b. H., München

Herrn

Prof. Amersdorffer

Berlin W 8

Akademie d. Künste, Pariserplatz 4

93

Preußische Akademie der Künste xxxxx

24/4

Berlin W 8, den 21. April 1926
Pariser Platz 4

Hochverehrter Herr Professor !

Zu dem Hinscheiden Jhrer Frau Gemahlin beehre ich mich im Namen der Akademie der Künste herzlichstes Beileid auszusprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr ganz ergebener

Präsident

Herrn
Prof. Dr. Hans P f i t z n e r

U n t e r s c h o n d o r f

Ammersee

94

Mein Alles, unsere innigstgeliebte Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

FRAU MIMI PFITZNER

geb. Kwast

ist heute Nacht nach einer Operation an Herzlähmung verschieden.

München, den 20. April 1926.

Im Namen der Hinterbliebenen:

HANS PFITZNER

Die Bestattung findet am Freitag, den 23. April, nachmittags 4 Uhr in Oberschondorf statt.

8

4

...riser Platz 4

96

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0019 * 6. JAN 192[illegible]

An die Verwaltung der Akademie der Künste, Berlin.

Im letzten Sommer versprach ich, sobald es mir möglich ist, meine Honorar-Schuld bei der Akademie zu begleichen. Wenn ich das Schulgeld bis heute nicht einzahlte, so lag es nicht daran, daß ich mein Versprechen vergessen hätte, sondern es gelang mir nicht, das Geld aufzubringen. Nun möchte ich ehrlich bekennen, daß es mir die ganze Zeit [u. wohl auch vorläufig] nicht möglich war bei dem besten Willen, meine Schuld zu begleichen, weil ich alle Mühe auf meine Existenz konzentrieren muss. Ich habe nun die große Bitte, meine Schuld langfristig zu stunden und mir die Möglichkeit zu geben, meine Immatrikulation ab Ostern noch um 1 Jahr zu verlängern. Meine Bitte geht dahin, mir zu gewähren, daß ich mein Schulgeld der ganzen Zeit erst im Frühjahr 1927 bezahlen darf; ich glaube bestimmt, daß ich dann in der Lage bin.

Indem ich einer gütigen Antwort entgegensehe, verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung

Robert Rehan.

z. Zt.: Aachen, Im Mariental 11 I. d. 4. Jan. 26.

97

Leipzig Königsstr. 6 III

d. 17. III. 1926

18.

1) Eine Matrikel gültig vom 1.4.26 – 31.3.29 ist aufzustellen.
2) In dem Verzeichnis und in der Kartothek nachzutragen.
3) z.d.A.

[illegible] 22.3.26

Sehr geehrter Herr Professor!

Wie Sie auf beiliegender Karte sehen, hat mich Herr Prof. Pfitzner zur Erledigung der Aufnahmeformalitäten an Sie verwiesen. Ich schicke das Geld (54 RM als Honorar u. 10 Mk. als Aufnahmegebühr) durch Postanweisung heute nach Berlin. – Die Karte genügt wohl als Bestätigung Prof. Pfitzners.

Würden Sie so freundlich sein mir mitzuteilen, ob damit meine Aufnahme in die Akademie geregelt ist.

Mit Dank Ihr sehr ergebener

Gerhard Frommel.

Der Lebenslauf liegt bei.

Für die Zurücksendung der Karte Pfitzners wäre ich sehr dankbar.

Lebenslauf.

Ich bin geboren am 7. August 1906 in Karlsruhe in Baden. Mein Vater Otto Frommel lebt in Heidelberg als ev. Stadtpfarrer und Universitätsprofessor der Theologie. Aufgewachsen bin ich in Heidelberg und habe dort das Gymnasium bis zur Obersekunda (einschließlich) besucht. Mein Lehrer war Dr. Grabner, mit dem ich, bei seiner Berufung an das Konservatorium in Leipzig, nach Leipzig ging im Herbst 1924.

Gerhard Frommel.

99

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 30. Oktober 1925
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 10. d. Mts. erwidern wir Jhnen, daß die Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professor Pfitzner noch besteht. Wegen der Aufnahme in seine Meisterschule wollen Sie sich direkt an Herrn Prof. Dr. Pfitzner in Unterschondorf am Ammersee wenden.

Das Büro

Herrn W. Meyer, Herne i/W. Schulstr. 15 I

Herne i/W. 10. X. 25

An das Sekretariat

der Akademie der Künste.

Wären Sie so liebenswürdig, mir bald mitzuteilen, ob die Kompositionsmeisterklasse von Herrn Prof. H. Pfitzner noch besteht und wann das nächste Semester

100

Landheim Schondorf (Oberbayern)
den 13. Okt. 1925.

An die Akademie der Künste zu Berlin.

[Auf Ihr Schreiben vom 2. ds. betr. meine Aufnahme als Meisterschüler bei Herrn Prof. Pfitzner.]

Den Betrag von RM 10.– für Matrikelausstellung und RM 54.– Honorar, zusammen RM 64.– lasse ich Ihnen gleichzeitig durch Zahlkarte zugehen.

Ich bin bayerischer Staatsangehöriger. Mein Geburtstag: 1. April 1900. Mein Geburtsort: Strassburg i. E.–

Da ich in Schondorf bis Ostern 1927 fest verpflichtet bin, möchte ich die Matrikel für 3 (drei) Semester erhalten.

Hochachtungsvollst

Carl Gerhardt.

1) Eine Matrikel gültig vom 1. 10. 25 – 30. 9. 25 ist auszufertigen
2) In der Kartothek u. im Verzeichnis nachzutragen
3) Z. d. A.
B. 26. 10. 25
[illegible]
9. [illegible]

zu 1 u. 2 erl. 26. 10. 25 [illegible]

16. SEP. 1925

Hptm. Winter.

Nürnberg,
Adam Kleinstr. 22 / I.

12. 9. 1925.

Ak. Hochschule f. Musik
Eing. 15.9.25 Nr.
Anlagen

An

die Akademie der Künste

– Sekretariat der Akademie der Tonkunst –

Berlin. – Charlottenburg Fasanenstr. 1

Ich bitte ergebenst um Zusendung der Statuten für den Eintritt in die Akademie der Tonkunst Berlin (allenfalls unter Nachnahme).

Ich melde mich zum Besuch der **Meisterklasse für Komposition** bei Herrn Professor Dr. Hans P f i t z n e r an. Herr Professor Dr. Pfitzner hat mich als Schüler in Komposition angenommen und mich angewiesen, dies bei meiner Anmeldung besonders zu erwähnen.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

ergebenst

P. Winter

Hauptmann

1) Eine Matrikel gültig vom 1.10.25 – 30.9.28 ist auszufertigen

2) In das Kursbuch und ins Verzeichnis nachzutragen

3) z. d. A.

B. 26. 10. 25

703

Abschr. 2 Anl. // 28/9.25

, den 26. September 1925

Mit Bezug auf das gefällige Schreiben vom 9. d. Mts. betr. Ihren Eintritt in die Meisterschule des Herrn Professors Hans Pfitzner bitten wir Sie um Angabe Ihres Geburtsortes, Datum der Geburt, Vornamen und Staatsangehörigkeit. Diese Angaben werden zur Eintragung in das Matrikel-Verzeichnis benötigt.

Die Einschreibegebühr beträgt 10,-- und das Semestergeld 54,-- RM zusammen 64,-- RM, um deren recht baldige Ueberweisung wir ersuchen. Gleichzeitig übersenden wir die erbetenen Aufnahme-Bestimmungen

Zahlkarte zur gefälligen Benutzung fügen wir bei.

Die Kasse

der Akademie der Künste

Herrn

Hauptmann Winter

<u>Nürnberg</u>

Adam Kleinstraße 22/I

104

Hptm. W i n t e r .

Nürnberg, 29. 9. 25.
Adam kleinstr.22/ I.

30.SEP.1925

An

die Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariserplatz 4.

Ich bestätige dankend den Empfang des Schreibens v. 26.9.25. mit Beilage.

Die gewünschten Angaben über meine Personalien lauten :

Vorname : P a u l
Geburtsort : Neuburg a.d. Donau Bayern
Geburtszeit : 29. 1. 1894.
Staatsangeh, : Bayern.

Der Betrag von 64 R.M. geht gleichzeitig mit Post check ab.

Ich bitte ergebenst um Zusendung der AusweisKarte etc. an obenbezeichnete Adresse.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Paul Winter

Hauptmann.

105

Staatl. akad. Hochschule für Musik. Charlottenburg, Fasanenstraße 1, den 30. 9. 25

Reinschr. gef. Abgesandt

30975 Ku

Zum Schr. v. 28. d. Mts.

Die Meisterklassen für Komposition unterstehen der Akademie der Künste Berlin W. 8, Pariser Platz 4.

Ihr Schreiben ist dorthin abgegeben worden.

Nach dem Abgang

An die Akademie der Künste Berlin W. 8 Pariser Platz 4 ergebenst übersandt.

Der Stellvertr. Direktor

[illegible]

1) Herrn [illegible] als Meisterschüler Prof. Pfitzner angeschrieben

2) z. d. A. [illegible] 1.10.25

Hptm. W i n t e r.

Nürnberg, 28.9.1925.
Adam Kleinstr. 22 / I.

Hochschule f. Musik
Eing. 30.9.25 No.
Anlagen
10 J. Lohn

An

die Akademie der Künste

-Sekretariat der Staatlichen Hochschule für Musik

B e r l i n -
Charlottenburg

Da auf meine , am 12.9.25. mit Einschreibebrief übersandte Anfrage bis heute noch keine Antwort erteilt wurde , beehre ich mich , - unter Beifügung von Rückporto - meine Bitte um Mitteilung bezw. Zusendung der STatuten für den Eintritt in die Staatliche Hochschule für Musik zu wiederholen.

Zugleich Wiederhole ich meine Anmeldung zum Besuch der Meisterklasse für Komposition bei Herrn Professor Dr. Hans P f i t z - ner : Herr PRofessor Dr. P f i t z n e r hat mich als Meisterschüler für Komposition angenommen.

Einer gef. Antwort entgegensehend

Hochachtungsvollst !

P. Winter

Hauptmann.

ab 5.10.25 mit 1 Anlg.

, den 2. Oktober 1925

Mit Bezug auf das gefällige Schreiben vom 29. v. Mts. übersenden wir in der Anlage die Ausweiskarte, die zugleich als Quittung für die gezahlten Matrikel- und Honorargebühren für das Wintersemester 1925/26 gilt. Die Matrikel selbst folgt später.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Hauptmann Paul W i n t e r

N ü r n b e r g
Adam Kleinstraße 22/I

, den 2. Oktober 1925

Auf die Mitteilung vom 23. v. Mts. benachrichtigen wir Sie, daß wir Sie für das Wintersemester 1925/26 als Meisterschüler des Herrn Professor Pfitzner eingeschrieben haben. Sie wollen uns zur Vervollständigung unserer Matrikelliste wann und wo Sie geboren sind und welche Staatsangehörigkeit Sie besitzen, noch angeben. An Gebühren haben Sie für die Ausstellung der Matrikel 10,-- RM und an Honorar für das Semester 54,-- RM zu zahlen. Den Gesamtbetrag von 64,-- RM bitten wir unter Benutzung der beiliegenden Zahlkarte auf das Postscheckkonto unserer Kasse, Berlin 1455 5, einzahlen, worauf wir Ihnen die Ausweiskarte und die Matrikel übersenden werden. Wir machen Sie hierbei noch darauf aufmerksam, daß die Matrikel gewöhnlich auf die Dauer von drei Jahren ausgestellt wird, sollten Sie jedoch lediglich für das Wintersemester als Meisterschüler bei Professor Pfitzner studieren wollen, so müßte für den Fall einer späteren Fortsetzung des Studiums wieder eine neue Matrikel gegen Erlegung der Matrikelgebühr ausgefertigt werden. Wir ersuchen daher uns noch mitteilen zu wollen, auf wieviel Semester Sie die Matrikel ausgestellt haben wollen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Karl G e r h a r d
Schondorf/Oberbayern
Landheim

Hochschule f. Musik
Eing. 26.9.25 No.
Anlagen

An die Direktion
der Akademie der Tonkunst in Berlin
zu Charlottenburg.

K. Akademie d. Künste
27 SEP 1925

Landheim Schondorf/Oberbayern,
den 23. Sept. 25.

Herr Dr. Pfitzner hier hat mich heute nach Prüfung als Meisterschüler für Komposition angenommen. Ich bitte daher um Mitteilung der Unterrichtszeit, sowie der nötigen sonstigen Schritte, z. B. was für Papiere etc. ich einzusenden habe. Anmelden möchte ich mich zunächst für das Wintersemester, da ich weiter hinaus noch nicht absehen kann.

Carl Gerhardt.

30.SEP.1925 109

Ich erlaube mir, Sie um Auskunft
zu bitten, welche Bedingungen Herr
Professor Pfitzner für die Aufnahme
in seine Kompositionsklasse stellt,
um die ungefähre Höhe der Kosten,
Zeit und Ort seines Kursus.

29.9.25 Gerhard Frommel

Absender:
Gerhard Frommel
stud. mus.
Leipzig
Königstr. 6 III

Postkarte

LEIPZIG

Akademie d. Künste

Berlin W 8

Pariserplatz 4

Göttingen, d. 5. Mai 1925.

An die Akademie der Künste Berlin!

Ich möchte Ihnen hiermit meinen Austritt aus der Meisterklasse für Komposition von Dr. Hans Pfitzner mitteilen.

Hochachtungsvoll
Maria Dombrowsky

Postkarte

An
die Akademie der Künste
Abt. Musik
Berlin
Pariserplatz 4

An die Akademie der Künste in Berlin W. 8. Pariser Platz 4.

Für die einmalige außerordentliche Unterstützung durch den Betrag von 120 Mark sage ich meinen herzlichsten Dank. Ich werde bemüht sein, in Zukunft die Zahlung des Honorars pünktlich zu erledigen. Nur möchte ich höflichst bitten, mir die Zahlung des Geldes für das Sommersemester bis Anfang Juni zu stunden. Die vorgedruckte Quittung über die 120 M konnte ich leider nicht finden, ich hoffe, daß Ihnen die beigefügte Quittung genügen wird.

Dann möchte ich noch mitteilen, daß meine Eltern seit vergangenen Herbst in Karlsruhe, Bismarckstraße 75 III. wohnen, also nicht mehr in Kehl ansässig sind.

Zum Schluß habe ich noch eine Bitte: Ich möchte am Donnerstag früh (den 7. Mai) nach Schöndorf reisen, um bei Herrn Prof. Dr. Pfitzner das Sommersemester anzutreten. Nun möchte ich herzlichst bitten, mir beifolgenden Antrag auf Fahrpreisermäßigung zu bescheinigen, u. ich wäre sehr dankbar, wenn ich dann umgehend den Antragsschein zurückerhalten könnte, weil ich eben Donnerstag früh reisen muss. Ich gestatte mir, ein Couvert mit meiner neuen Adresse beizufügen, um so einer eventuellen Verzögerung durch den Umweg über Kehl zuvorzukommen.

Indem ich nun nochmals meinen herzlichsten Dank – besonders noch für die außerordentliche Unterstützung – ausspreche verbleibe ich ~~mit~~ in vorzüglicher Hochachtung

Robert Rehan jun.

Karlsruhe, Bismarckstraße 75. III.

Ludwigshafen a/Rhein, 6.IV.25.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Gestatten Sie, dass ich Ihnen für die mir zuerkannte Unterstützung, die mir grosse Freude bereitete, meinen allerherzlichsten Dank ausspreche. Ich werde bemüht sein, mich in jeder Hinsicht dankbar zu erweisen.

Ergebenst

E. Wissler

Beiliegend [illegible] Quittung.

Strasburg am 6ten April 1925

8

An

die Akademie der Künste

Berlin

Bezug nehmend auf Ihr gef. Schreiben vom 31. März beehre ich mich, beiliegend die Quittung zu übersenden.

Hochachtungsvoll

Margit Hugel

Strasburg. Roseneck 19.

Akademie der Künste
zu Berlin

Berlin W 8, den 31. März 1925
Pariser Platz 4

Joh habe den Meisterschülern des Herrn Professors Pfitzner außerordentliche Unterstützungen und zwar

1. Rehan		120,-- M
2. Fräulein Hügel		120,-- "
3. Zwißler		120,-- "
	zusammen	360,-- M

in Worten : " Dreihundertsechzig Mark " bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, die genannten Beträge zu zahlen und in der Rechnung für 1924 bei Kap. 114 Tit. 82 Tit. in Ausgabe nachzuweisen .

Der Präsident

Jm Auftrage

An
die Kasse der Akademie
der Künste

den 31. März 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Jhren Meisterschülern den Herren Rehan und Zwißler und Jhrer Meisterschülerin Fräulein Hügel habe ich außerordentliche Unterstützungen von je 120,-- M bewilligt. Jch setze Sie hiervon mit dem ergebenen Bemerken in Kenntnis, daß das noch rückständige Honorar beider genannten Meisterschüler aus den bewilligten Unterstützungsbeträgen gedeckt worden ist.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Hans P f i t z n e r

z. Zt. Bad M e r g e n t h e i m

Kuranstalt Hohenlohe

P. S.
Für Jhren freundlichen Brief, den ich soeben erhalte, danke ich Jhnen bestens. Mit Bedauern habe ich aus ihm ersehen, daß Sie an einem Furunkel erkrankt sind. Jch wünsche Jhnen herzlich, daß Sie dieses Uebel bald überwinden !- Wenn Sie nach Berlin kommen, würde ich mich natürlich außerordentlich freuen Sie zu sehen. Da ich besonders durch die Vorbereitungen für unsere Ausstellung sehr stark beschäftigt bin, würde ich Jhnen für eine vorherige Benachrichtigung dankbar sein. Jedenfalls bin ich während des ganzen Monats April in Berlin .

D. O.

776

den 31. März 1925

Joh habe Jhnen nach Befürwortung seitens Jhres Meisters Herrn Professor Dr. Pfitzner eine außerordentliche Unterstützung von 120,-- M bewilligt, die Jhnen von der Kasse der Akademie nach Abzug des von Jhnen noch zu zahlenden Schulgeldes für das Sommersemester 1924 sowie des Wintersemesters 1924/25 in Höhe von 108,-- M zugesandt werden wird. Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung uns wieder zugehen lassen .

Joh bemerke, daß diese Bewilligung ausnahmsweise erfolgt und daß die Akademie für die kommenden Semester auf regelmäßige und rechtzeitige Bezahlung des Unterrichtsgeldes zu Beginn jeden Semesters rechnen muß .

Der Präsident

Jm Auftrage

~~Herrn Karl Maria Zwißler, Ludwigshafen a/Rh. Bismarckstr. 56~~
Fräulein Margarete Hügel, Straßburg i/E., Roseneck 19
Herrn Rehan, Kehl a/Rh. Dietrichstr. 13

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 31. März 1925
Pariser Platz 4

(nach Befürwortung seitens Ihres Lehrers Herrn Prof. v. Schillings)

Joh habe Jhnen eine außerordentliche Unterstützung von 120,-- M bewilligt, die Jhnen von der Kasse der Akademie nach Abzug des von Jhnen noch zu zahlenden Schulgeldes für das Sommeresemester 1924 sowie des Wintersemesters 1924/25 in Höhe von 108,-- M zugesandt werden wird. Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung uns wieder zugehen lassen .

Ich bemerke, daß diese Bewilligung ausnahmsweise erfolgt und daß die Akademie für die kommenden Semester auf regelmäßige und rechtzeitige Entrichtung des Unterrichtsgeldes ~~[illegible]~~ zu Beginn jed. Semesters rechnen muß.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Karl Maria Zwißler
Ludwigshafen a/Rh.

Bismarckstr. 56

118

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Kopie [illegible]

Berlin W 8
Pariser Platz 4

den 31. März 1925

Joh habe Jhnen nach Befürwortung seitens Jhres Meisters Herrn Professor Dr. Pfitzner eine außerordentliche Unterstützung von 120,-- M bewilligt, die Jhnen von der Kasse der Akademie nach Abzug des von Jhnen noch zu zahlenden Schulgeldes für das Sommersemester 1924 sowie des Wintersemesters 1924/25 in Höhe von 108,-- M zugesandt werden wird. Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung uns wieder zugehen lassen.

~~Joh bemerke, daß diese Bewilligung ausnahmsweise erfolgt und daß die Akademie für die kommenden Semester auf regelmäßige und rechtzeitige Bezahlung des Unterrichtsgeldes zu Beginn jeden Semesters rechnen muß~~.

Der Präsident

Jm Auftrage

[Signature]

Herrn

Karl Maria Z w i ß l e r

L u d w i g s h a f e n a/Rh.

Bismarckstr. 56

Kuranstalt „Hohenlohe"
für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten.

Leitender Arzt: Dr. G. Leopold
Direktion: Wilhelm Maier.
Telegramm-Adresse: „Hohenlohe"
Telefon Nr. 106 und 150
Postscheckamt: Stuttgart Nr. 6975
Bankverbindungen mit
Alb. Schwarz, Stuttgart, Depositenkasse Mergentheim
Spar- u. Vorschußbank, Mergentheim
Deutsche Bank, Depositenkasse Mergentheim

Bad Mergentheim, den 31. März 1925
(Württ.)

Herrn
Professor Dr. Amersdorffer
Berlin W 8

Sehr verehrter Herr Professor!

Zu dem letzten Teil Jhres Schreibens vom 28. März bemerke ich Folgendes: Die Matrikel für Herrn Rehan und Fräulein Hügel bitte ich jedenfalls zu verlängern. Ein Brief der letzteren an mich ist verloren gegangen, sodass ich nicht weiss, ob sie sich nicht etwa abgemeldet hat. Doch nehme ich das nicht an. Herrn Zwissler dagegen habe ich geraten, aus der Klasse auszutreten und es wundert mich, dass er sich nicht schon abgemeldet hat. Seine Begabung für Komposition ist nicht ausgesprochen und er würde seinem Werdegang im Kapellmeisterfach, für das er sehr begabt ist, nur schaden durch den Zeitverlust, den ihm das Befassen mit der Komposition bringt. Die Unterstützung, die sie meinen 3 Meisterschülern angedeihen lassen wollen, befürworte ich sehr gerne und danke Jhnen ergebenst. Jch glaube, das auch im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage der jungen Leute verantworten zu können. Herr Zwissler hat eine kleine Stellung als Correpetitor und so-und-so-vielter Kapellmeister am Münchener Nationaltheater. Ob sie bezahlt wird, weiss ich nicht einmal. Herr Rehan ist ebenfalls gänzlich mittellos und gibt Musikstunden am Landeserziehungsheim in Schondorf. Fräulein Hügel lebt

./.

ebenfalls von Stunden und zwar im französischen Strassburg, wo der Franken an unsere Mark gehalten, nichts mehr wert ist.

Meine Reise nach Berlin ist durch eine Krankheit(Furunkel) etwas fraglich geworden. Werde ich Sie in Berlin antreffen, wenn ich dennoch komme?

Mit hochachtungsvollen Grüssen
Jhr sehr ergebener

Herrn Prof. Dr. Hans Pfitzner, Unterschondorf(Oberbayern)

d. 31. 1. 1925

Sehr verehrter Herr Professor !

Auf Jhren geschätzten Brief vom 26. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, daß die kleine Ungleichheit im Personalstand der Akademie bei dem nächsten Neudruck durch Aenderung des Dr. in Dr. h. c. bei Jhrem Namen geändert werden wird.

Jch danke Jhnen noch für die Uebersendung Jhrer Steuerkarte, durch die für unsere Kasse nun bezüglich der Kinderbeihilfe und des Steuerabzuges alles klargestellt ist.

Darf ich diese Gelegenheit noch benutzen, Jhnen zu der schönen Auszeichnung durch die Verleihung des Ordens Pour le merite namens der Akademie und zugleich persönlich herzlichen Glückwunsch auszusprechen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung
Jhr stets ergebener

Prof. Dr. Hans Pfitzner
Schondorf am Ammersee

Den 21. August 1924.

Herrn Prof. Amersdorffer, Berlin W.8,
Akademie der Künste, Pariserplatz 4.

Verehrter Herr Professor,

Da sich die Aushändigung der Steuerkarte durch unser Bezirksamt hinauszögert, möchte ich das Gesuch um Steuerermäßigung für unseren ältesten Sohn nicht länger hinausschieben und sende es einliegend mit. Haben Sie ergebensten Dank für Ihre freundliche ausführliche Auskunft, die mir sehr gedient hat.

Mit besten Empfehlungen, auch von Pfitzner,

Ihre sehr ergebene

Mimi Pfitzner

1 Einlage.

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 387

Berlin W 8, den 18. November 1924
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf das gefällige Schreiben vom 21. August d. Js. beehre ich mich Jhnen sehr ergebenst mitzuteilen, daß der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung durch Erlaß vom 10. November d. Js. - U IV 13360 A - die Weiterzahlung der Kinderbeihilfe für Jhren ältesten Sohn Paul in der Voraussetzung genehmigt hat, daß Jhr Sohn durch seine Erkrankung an dem Erwerb eigenen Einkommens gehindert ist.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Professor Hans P f i t z n e r
Unterschondorf

123

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 387

Berlin W 8, den 14. November 1924
Pariser Platz 4

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die Kin-derbeihilfe an den ältesten Sohn des Meisterschulvorstehers Professor Pfitzner bis auf weiteres zu zahlen .

Der Präsident

Jm Auftrage

An
die Kasse der Akademie
der Künste.

…ervorzulegen wegen Benachrichtigung des Professors Pfitzner g. F. bei seiner hiesigen Anwesenheit.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 13360, A

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 10. November 1924.
Unter den Linden 4

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0387 * 13 NOV 1924

124

Auf den Bericht vom 10. Oktober 1924 - Nr. 343 -.

1 Anlage.

Unter der Voraussetzung, daß der am 26. Januar 1903 geborene Sohn des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition, Professors Dr. Pfitzner, wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd erwerbsunfähig ist und kein eigenes Einkommen hat, will ich gegen die Gewährung der Kinderzulage Einwendungen nicht erheben.

Jm Auftrage

gez. Pallat.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
hier.

BEGLAUBIGT
Müller
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

Meisterschule Pfitzner

127
126
125

~~KÖNIGLICHE~~ AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

AKADEMISCHE MEISTERSCHULEN FÜR MUSIKALISCHE KOMPOSITION

Unterschondorf ~~CHARLOTTENBURG~~, den 21ten August 1924.
Fasanenstr. 1.

An die

Akademie der Künste,

B e r l i n W. 8

Pariserplatz 4.

Hiemit beantrage ich, daß mein ältester Sohn, Paul, geboren am 28. Januar 1903, bei der Zahlung der Kinderbeihilfe wie bei der Steuerberechnung berücksichtigt wird, da derselbe durch dauernde Erkrankung zur Zeit erwerbsunfähig ist.

Hochachtungsvoll

Hans Pfitzner

U II 13360/24

127

126

erhalten 25.10.1924 R.

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 25. Oktober 1924
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege !

Darf ich Sie bitten mir möglichst bald mitzuteilen, welche Meisterschüler im Sommersemester Jhren Unterricht genossen haben und ob sich etwa für das Wintersemester neue Meisterschüler (und welche ?) persönlich bei Jhnen gemeldet haben.

Mit den allerbesten Wünschen für eine baldige vollkommene Genesung nach Jhrer schweren Erkrankung bin ich mit hochachtungsvoller Begrüßung

Jhr

sehr ergebener

[signature]

Herrn

Professor Dr. Hans Pfitzner

Unterschondorf

Oberbayern.

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 343

Berlin W 8, den 10. Oktober 1924
Pariser Platz 4

Der am 28. Januar 1903 geborene Sohn des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition, Professor Dr. Hans P f i t z n e r ist durch dauernde Erkrankung an der Vollendung seiner Berufsausbildung behindert. Professor Dr. Pfitzner hat deshalb den beiliegenden Antrag auf Weitergewährung der Kinderbeihilfe gestellt. Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen in Ziff. 1 a des Erlasses vom 14. September 1922 bitte ich mich zur Weiterzahlung der Kinderbeihilfe ermächtigen zu wollen .

Der Präsident

An
den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
h i e r .

Salzburg, 7. Mai 24.

An die Akademie der Künste zu Berlin.

Ich teile Ihnen mit, dass ich zu meinem Bedauern nicht in der Lage bin, mein Studium in der Meisterklasse des Herrn Prof. Dr Hans Pfitzner fortzusetzen und daher meinen Austritt anmelde.

Hochachtungsvoll

Eduard von Hebra

Leipzig d. 21. 9. 23. 129

221

An die Akademie der Künste.

Ich bitte, meine Immatrikulation für die Meisterklasse von Herrn Professor Dr. H. Pfitzner zu erneuern.

Hochachtungsvoll

Hermann Ambrosius.

Leipzig, Elisenstr. 102.

138

Ludwigshafen a/Rhein 24. IV. 24.

Bismarckstr. 56 III.

An die Akademie der Künste

Berlin

1) Eine Matrikel gültig vom 1.10.23 – 30.9.26 ist auszustellen
2) Im Verzeichnis u. der Kartothek nachzutragen [erledigt]
3) z. d. A.

B. den 17.10.24

Für die mir gütigst übersandten Eintrittskarten zum Konzert der Meisterklasse Pfitzner danke ich ergebenst. Da ich jedoch nicht in der Lage bin nach Berlin zu diesem Termin zu kommen, erlaube ich mir Ihnen die Karten wie gewünscht, einliegend zurückzuerstatten.

Ich habe vor ungefähr 6 Wochen die von Ihnen gewünschten Auskünfte zwecks Ausstellung meines Ausweises an Sie übersandt und hoffe, daß sie in Ihre Hände gelangt sind.

Meinem Schreiben liegt ein Brief an meine Kollegen, die Schüler der Meisterklasse des Herrn Prof. Pfitzner bei. Darf ich Sie ergebenst bitten diesen Brief am Konzertabend in die Hände der Herren gelangen zu lassen.

Ergebensten Dank!

Hochachtend

Karl Maria Zwißler

Ludwigshafen a/Rhein, den 24. III. 24.

25 / 131

Auf Ihre Karte vom 13. ds erlaube ich mir Ihnen anbei meine Personalien mitzuteilen.

Karl Maria Zwißler geb. 12. 8. 1900 zu Ludwigshafen a/Rhein; Staatsangehörigkeit: Bayern; Kath; ledig.

Ergebenst Karl Maria Zwißler

Absender:
Karl Mann
Zwißler
Ludwigshafen/Rhein
Bismarckstr
57 III

Postkarte

An die
Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariserplatz 4

B 144. 23
C 154

Akademie der Künste zu Berlin

Abg. 31/7 24

Berlin W 8, den 31. Juli 1924
Pariser Platz 4

Sehr verehrte gnädige Frau !

Auf Jhre Anfrage vom 25. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, daß der Steuerabzug von 10 % nur bei kinderlosen unverheirateten Beamten in Anwendung kommt. Bei Verheirateten wird für die Ehefrau und für jedes unmündige Kind je 1 % gutgerechnet. Jhrem Herrn Gemahl sind für die in Betracht kommende Zeit seit dem 1. April d. Js. 8 % Steuern in Abzug gebracht worden. Bei der Berechnung ist ferner noch zu bedenken, daß je 50 M des Monatsgehalts steuerfrei sind. Eine Aufstellung über die hiernach sich ergebenden Beträge, aus der Sie alles Erwünschte entnehmen können, füge ich hier bei .

Jhre Anfrage hatte das Gute, daß ich bei deren Nachprüfung ein kleines Versehen, das unserer Kasse unterlaufen ist, feststellen konnte. Es durften Jhrem Herrn Gemahl nämlich nicht 8 %, sondern nur 7 % Steuern abgezogen werden, da Sie ja noch zwei nicht volljährige Kinder haben. Der Unterschiedsbetrag ist natürlich nur

ganz

ganz gering, er wird Jhrem Herrn Gemahl aber bei der Auszahlung des Septembergehalts gutgebracht werden .

Auch Jhr ältestes Kind, das im Januar volljährig geworden ist, könnte evtl. noch berücksichtigt werden (sowohl bei der Zahlung der Kinderbeihilfe, wie bei der Steuerberechnung) falls es noch in der Berufsausbildung begriffen ist und selbst noch keine Einnahmen aus eigenem Erwerb hat. Für diesen Fall wäre aber die Stellung eines besonderen Antrages an die Akademie erforderlich.

Schließlich möchte ich noch die Bitte aussprechen, der Kasse der Akademie die Steuerkarte Jhres Herrn Gemahls gefälligst zu übersenden, da die Kasse diese als amtliche Unterlage braucht. Auch die Steuerbücher der übrigen Beamten der Akademie werden in unserer Kasse aufbewahrt. Falls aus irgend einem Grunde die Uebersendung der Steuerkarte nach Berlin nicht angängig sein sollte, so würde auch die Uebersendung einer amtlichen Bescheinigung der dortigen Gemeindeverwaltung genügen . Diese müßte die Steuernummer unddie Angabe über die bei der Steuerberechnung zu berücksichtigende Anzahl der Familienmitglieder enthalten .

Zu jeder weiteren etwa noch erwünschten Auskunft stehe ich jederzeit gern zur Verfügung .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr

ganz ergebener

133

Unterschondorf am Ammersee, den 25. J. 24

Verehrter Herr Professor,

[illegible] – es scheint doch, dass O. von seinem Gehalt lediglich 10 % für Steuer von Berlin aus abgezogen werden?

Sollte ich in dieser Annahme irren so bitte ich um freundliche Mittheilung, damit ich meine Steuerzahlung

an unser Finanzamt überwiesen; der ich bisher 10 % Abzug zu Grunde legte.

Mit bestem Dank und höflichen Empfehlungen Ihr ergebener

Prof. Hans Pfitzner

134

Berlin, den 28. Mai 1924.

V.

1. Für Fräulein Maria Dombrowsky ist ein Matrikel gültig für 3 Jahre vom 1. April 1924 ab auszustellen und an ihre Adresse in Göttingen zu übersenden.

2. Fräulein Dombrowsky ist in das Matrikelbuch und in die Kartothek aufzunehmen.

zu 1. u. 2. erl. 29.5.24

3. Zu den Akten.

Der Präsident
Jm Auftrage

[signature]

Zur Zeit Stuttgart, den 19. Mai 24

An die Akademie der Künste zu Berlin

Berlin

Fräulein Maria Dombrowsky und Göttingen ist in meine Meisterschule aufgenommen

Hans Pfitzner

135

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

Berlin W. 8, den 28. Mai 1924.
Pariser Platz 4.

ab 6.VI.24 [illegible]

Sehr geehrter Herr Professor!

Anliegend übersende ich einen Brief Jhres Meisterschülers Hans Maria D o m b r o w s k y zur gefälligen Kenntnisnahme und mit der Bitte um Aeußerung. Dombrowsky will zu Gunsten des Meisterschülers R e h a n auf die ihm bewilligte Freistelle verzichten, bittet aber ihm zur Zahlung des Honorars eine Frist bis zum 1. Oktober 1924 zu gewähren. Da die beiden Meisterschüler in sehr bedürftigen Verhältnissen zu leben scheinen, schlage ich vor, beiden für das Sommersemester 1924 eine Freistelle zu gewähren.

Jhrer gefälligen Aeußerung entgegensehend, zeichnet mit ausgezeichneter Hochachtung

Jhr

sehr ergebener

[illegible signature]

An

Herrn Professor Dr. H. P f i t z n e r
in
Unterschondorf.

136

Göttingen, d. 4. Mai 1924.
Bühlstr. 40

An das Büro der Akademie der Künste!

Herr Professor Dr. Hans Pfitzner hat mich nach vorhergegangener Prüfung zum 1. Juni dieses Jahres als Schülerin der Meisterklasse für Komposition angenommen. Ich bitte Sie, mir die Bedingungen zur offiziellen Aufnahme in die Akademie der Künste mitzuteilen.

Hochachtungsvoll

Maria Dombrowsky

Durch Postkarte
beantwortet
[illegible]

137

Stettin, 15. 3. 24

An die Akademie der Künste

Berlin

mit der ergebenen Bitte um Verlängerung meiner Matrikel als Kompositionsmeisterschüler bei Herrn Prof. Dr. Pfitzner sowohl, als auch um gütige Weitergewährung der Freistelle auf weitere zwei Semester.

Hansmaria Dombrowski

1) an Herrn Prof. Dr. Hans Pfitzner mit der Bitte um Befürwortung:

Ich befürworte das Gesuch wärmstens

Hans Pfitzner

2) der Akademie

Genehmigung im Okt.

Ludwig

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1139

ENDE